

Clausa

2023
September · Oktober · November
settembre · ottobre · novembre

Nr.
80

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



HOCHWASSERSCHUTZ: ES GEHT WEITER

INHALT · INDICE

Fokus

Wasserschutzbau: ein „Gefühlsthema“ 4

Rathaus

Infos aus dem Ausschuss 12

Abgelehnt: Einspruch gegen den Ratsbeschluss 14

Menschen & Miteinander

Das A und O der Innenstadtbelegung 18

Essen auf Rädern 20

Kitaplätze als Schlüssel 22

Einen Lebenswunsch erfüllen 24

Rate alle stelle 26

Stabübergabe im Handwerk 28

100 Jahre im Doppelpack 29

Umwelt & Umgebung

Profumi e sapori d'autunno 31

Wandertipp 32

Tourismusgenossenschaft Klausen 33

Vereine & Verbände

Sommerkino unter freiem Himmel 35

Kunst & Kultur

Tiefgründiger Künstler – Markus Moling 40

Wachstum und Gewachsenes 42

Il programma del Circolo Culturale Sabiona 46

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint vier Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesälen) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it,
T 0472 060 212

Nächste Abgabetermine (späteste Termine):

Inserate & Veranstaltungen: 15.11.2023

La rivista „Clausen“ esce quattro volte all'anno ed ha una tiratura di 2.400 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it,
T 0472 060 212

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 15/11/2023

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile:

Willy Vontavon, willy.vontavon@brixmedia.it

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:

Maria Gall Prader

Grafik · grafica:

Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Titelbild · Foto di copertina: Oskar Zingerle, Brixmedia

Druck · Stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento:

Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224,

monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione:

Innerhalb 01.11.2023 an: · entro 01/11/2023 a:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it

Ansprechpartner Werbung · Contatto per pubblicità:

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 212

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen

am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

210 x 297 mm
+ 3 mm Überstand

**Ganze Seite
Pagina intera**

Innenteil | pagina interna **529 €**
Rückseite | quarta di copertina **579 €**

184 x 121,5 mm

89,5 x 247,5 mm

½ Seite | pagina
339 €

184 x 81 mm

58 x 247,5 mm

¼ Seite | pagina
279 €

184 x 58,5 mm

89,5 x 121,5 mm

¼ Seite | pagina
229 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Maria Gall
Redaktion und
KoordinationAstrid
CrepazRoland
MitterutznerStefan
PraderVerena
TutzerHerlinda
GollerNadia
UnterfraunerBenjamin
KostnerSilvia
RabensteinerStefan
PeriniLara
ToffoliAlexander
HuberAaron
PennJasmin
Gfader

Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

jetzt beginnt eine bunte Zeit, denn der schöne Herbst steht vor der Tür! Ich hoffe, Sie konnten den Sommer etwas genießen – vor allem die Kinder und Jugendlichen hatten hoffentlich erholsame Ferien, bevor die Schule wieder beginnt. Wir Gemeindeverwalter waren auch in den letzten Monaten für Sie aktiv und stellen Ihnen in dieser Ausgabe der „Clausura“ einige Ergebnisse vor. Unter anderem hatten wir kürzlich einen sehr konstruktiven Austausch mit Zivillandesrat Arnold Schuler, um das weitere Vorgehen beim Hochwasserschutz in unserer Gemeinde zu besprechen. Hier gibt es Positives zu berichten, denn die Bauarbeiten schreiten derzeit schneller voran als geplant. Gleichzeitig hatten wir in letzter Zeit mehrere Baustellen im Stadtgebiet, die zum Teil zusammenhängen und die wir zeitlich nicht auf den Herbst verschieben konnten. Ich möchte mich daher ganz herzlich bei den Anrainerinnen und Anrainern sowie allen anderen Betroffenen für ihr Verständnis bedanken. Beim Haus der Dorfgemeinschaft in Latzfons befinden wir uns gerade in der Bauphase – ich freue mich, dass auch hier etwas weitergeht. Und natürlich haben sich unsere ehrenamtlichen Autorinnen und Autoren wieder mächtig ins Zeug gelegt, um Ihnen spannende Artikel bieten zu können – unter anderem finden Sie Berichte zur Innenstadtbelebung, zu kulturellen Events und besonderen Ereignissen, wie dem 100. Geburtstag unserer Zwillingsschwestern in Latzfons. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und eine schöne Herbstzeit!

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

ora inizia un periodo variopinto, perché il bellissimo autunno è alle porte! Spero che abbiate potuto godervi l'estate, soprattutto i bambini e i giovani che mi auguro abbiano trascorso vacanze rilassanti prima della ripresa della scuola. Anche noi amministratori comunali siamo stati attivi per voi negli ultimi mesi e vi presentiamo alcuni risultati in questa edizione di Clausura. Tra le altre cose, di recente abbiamo avuto uno scambio molto costruttivo con il consigliere provinciale Arnold Schuler con il quale ci siamo confrontati su come procedere con la protezione dalle alluvioni nel nostro Comune. Ci sono aspetti positivi da segnalare, perché i lavori stanno procedendo più rapidamente del previsto. Contemporaneamente, negli ultimi tempi siamo stati interessati da diversi cantieri nel territorio comunale, alcuni dei quali collegati tra loro e che non abbiamo potuto rimandare all'autunno. Vorrei quindi esprimere i miei più sinceri ringraziamenti ai frontisti e a tutti coloro che sono stati coinvolti per la loro comprensione. Attualmente siamo nella fase di costruzione della casa comprensoriale di Latzfons. Sono felice che anche in questo caso si proceda. E, naturalmente, le nostre autrici e i nostri autori volontari, che si sono impegnati ancora una volta per proporvi articoli interessanti: tra l'altro, troverete resoconti sulla rinascita della città, eventi culturali e manifestazioni speciali, come il centesimo compleanno delle nostre sorelle gemelle di Latzfons. Vi auguro una buona lettura e una piacevole stagione autunnale!

Il vostro sindaco,
Peter Gasser



Behelfsbrücke über den Eisack

Wasserschutzbau: ein „Gefühlsthema“

Wasserschutzbau und Renaturierungsmaßnahmen sind an der Engstelle Klausen nicht einfach in Einklang zu bringen. Landesrat Arnold Schuler, Bürgermeister Peter Gasser und Bauingenieur und Bauleiter Lukas Pichler diskutierten im Austausch mit der „Clausä“ darüber.

Herr Bürgermeister, wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf der bisherigen Uferschutzverbauung?

PETER GASSER: Als Gemeindeverwaltung waren wir positiv überrascht, dass die Bauarbeiten früher als geplant begonnen wurden. Es freut uns, dass zügig gearbeitet wird und wir den Abschluss bereits Ende des Jahres erwarten können. Natürlich gab es auch Probleme zwischendurch; die Mitarbeiter der Wildbachverbauung konnten sie aber super lösen. Deshalb gilt mein Dank den

Technikern und Führungskräften sowie dem Landesrat. Ein noch größerer Dank gebührt den Arbeitern, die sogar am Stephanstag bei kalten Temperaturen fleißig gearbeitet haben.

Das bisherige Ergebnis kann sich sehen lassen, und ich weiß, dass das Spannungsfeld zwischen Hochwasserschutz und Kulturerhalt beim nächsten Baulos sehr sensibel gehandhabt wird. Gerade in Klausen als „Borgho più bello d'Italia“ hat dieses Zusammenspiel höchste Aufmerksamkeit.

Nun wird die Mauer an der Nordeinfahrt bis zur Kassianbrücke errichtet. Wann wird das erste Baulos abgeschlossen?

ARNOLD SCHULER: Es ist äußerst kompliziert, in einer Stadt wie Klausen den Hochwasserschutz zu gewährleisten, aber höchst notwendig. Es ist ein „Gefühlsthema“. Die Besorgnis der Bevölkerung ist wegen der Ereignisse der letzten Jahre verständlich. Deswegen haben wir uns bemüht, das erste Baulos sofort umzusetzen. Aufgrund der Komplexität



Foto: Agentur für Bevölkerungsschutz

Bau am Marktplatz



Foto: Agentur für Bevölkerungsschutz

Uferschutzbau bei der St. Josefs-Siedlung

der betroffenen Infrastrukturen, der privaten Interessen, vor allem aber wegen der beengten Verhältnisse am Fluss gestaltet sich der Schutzbau in Klausen schwierig. Bei einer derart schönen Stadt muss die Ästhetik berücksichtigt werden, und die Kombination aus diesen vier Faktoren macht es kompliziert. Das erste Bau-los, das schneller als geplant umgesetzt wurde und uns auch gelungen ist, bringt jetzt schon eine Verbesserung der Situation. Wir bemühen uns, auch das nächste Bau-los zügig umzusetzen. Dafür haben wir zwei Millionen Euro veranschlagt, und es ist realistisch, dass uns dieser Betrag zugesagt wird. Parallel führen wir Orientierungsarbeiten durch. Das Ausführungsprojekt und die Untersuchungen sind notwendig, damit die Hochwasserschutzmaßnahmen effizient sind, die Eingriffe zugleich aber möglichst wenig auffallen.

Heißt das, dass Teil zwei des ersten Bau-loses bis zum Herbst fertiggestellt werden kann?

LUKAS PICHLER: Das ist sehr wahrscheinlich. Wir gießen bereits einen Teil der Mauer. Beim Bauen kann man aber nie sichere Vorhersagen machen: Die Mauer wird bis zum Herbst stehen, es kann aber sein, dass danach noch Arbeiten anfallen. Entlang des Marktplatzes werden die Mauern nachbehandelt, damit die Oberfläche gefälliger aussieht; es braucht wohl auch Asphaltierungsarbeiten. Ich bin mit der Absicht gestartet, dass wir Bau-los eins Ende des Jahres abschließen. Daran hat niemand geglaubt, und jetzt schaffen wir es schon im Herbst! Früher ist immer besser als später, aber die eigentliche Bauzeit wurde für zwei bis drei Jahre veranschlagt.

Arnold Schuler: In den letzten Jahren habe ich mehrere Baustellen begutachtet, doch bei der Besichtigung heute staunte ich darüber, wie es möglich war, diese komplexe Situation in Klausen technisch so hinzukriegen, dass ökologische Maßnahmen möglich sind und auch die Akzeptanz der Bevölkerung aufrecht bleibt. Schon im Vorfeld sind alle bei solchen Projekten gefordert, auch die Gemeinde. Es braucht Absprachen mit den Anrainern, damit alles reibungslos abläuft, damit innerhalb der Bauphase immer wieder Anpassungen gemacht werden können. Die Eingriffe sollen möglichst wenig auffallen und die Schutzvorrichtungen dennoch greifen.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf der Arbeiten des zweiten Teilstücks beim ersten Bau-los an der Klausener Einfahrt und am Marktplatz? Sehen Sie Schwierigkeiten bezüglich der geplanten Dammbalken?

Lukas Pichler: Nein. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, die Mauer über die Garage zu führen. Bis jetzt ist es gut gegangen. Am



Foto: Maria Gall Prader

◀ Von links: Bürgermeister Peter Gasser, Bauleiter Lukas Pichler und Landesrat Arnold Schuler beim Interview im Ausschusssaal des Rathauses



Foto: Agentur für Bevölkerungsschutz

◀ *Schutzmauer am Gamperareal*

Hand anzulegen, bedeutet wohl, dass man an anderen Stellen etwas macht. Also am Flussbett?

Lukas Pichler: Ja, der große Vorteil wäre, wenn man tiefer ginge, dass das Bett steiler wäre und das Wasser schneller abfließen könnte.

Arnold Schuler: Es muss aber noch technisch überprüft werden, ob wir eine diesbezügliche Chance zur Umsetzung haben. Noch haben wir die Lösung nicht gefunden, denn es geht nicht nur um die Brücke, sondern um die Sicherheit.

Lukas Pichler: Logisch. Aber ich könnte auch sagen, ich lasse die Brücke so stehen und plane einen anderen Eingriff. Wir hoffen, die Brücke zumindest in der Form, wie sie ist, zu belassen.

Wir haben seit 1921 eine Verlandung des Eisacks. Eine Vertiefung und Aushebung würden ihn wohl eher zum ursprünglichen Zustand zurückführen?

Arnold Schuler: Wenn es machbar ist, wäre dies natürlich eine Variante. Wir werden alles Machbare prüfen und die beste Lösung für die Bevölkerung und die Natur wählen.

Anfang des Mauerbaus mussten wir bei der Einfahrt keinen Aushub machen, weil darunter noch eine Mauer besteht. Das hat uns ein großes Problem erspart. Es gibt einen Teilbereich, wo die Mauer über die Garage führt, und wir standen vor der technischen Herausforderung, sie nicht an die Garage anzuschließen. Diese Aufgabe haben wir planerisch gelöst. Es ist wegen der Besitzverhältnisse und statischen Erfordernisse nämlich ratsam, dass die Mauer nicht mit der Garagendecke zusammenhängt.

Die Angst der Bürger vor einer Wiederholung der Überschwemmungen der vergangenen Jahre ist groß. Wann kann Baulos zwei in Angriff genommen werden?

Arnold Schuler: Ich mache nicht gerne Versprechungen, aber bezüglich der Finanzierung möchte ich unterstreichen, dass es wahrscheinlich ist, dass wir die nötigen zwei Millionen Euro erhalten. Durch die Planungen bekommen wir neue Gewissheiten. Es ist realistisch, dass wir in absehbarer Zeit mit dem zweiten Baulos beginnen können.

Was heißt für Sie „absehbare Zeit“?

Arnold Schuler: Wenn es gelingt, dass wir die Gelder bekommen, müssten wir im nächsten Jahr die Ausschreibungen machen und hätten bis 2027 fertig gebaut.

Lukas Pichler: Das könnte realistisch sein. Wenn die Gelder kommen, können wir 2024 planen und 2025 zu bauen beginnen. Bei einem einfachen Projekt kann die Umsetzung schnell erfolgen, ansonsten dauert es natürlich länger.

Und die Gelder kommen von der Landesregierung?

Arnold Schuler: Bei dieser Größenordnung handelt es sich immer auch um europäische Fonds. Wir versuchen überall Geldquellen anzuzapfen – Landesgelder, aber auch Drittmittel.

Die Klausner Betonbrücke über den Eisack bei der Pfarrkirche ist zu niedrig und bei Hochwasser immer eine Gefahrenstelle. Welche Maßnahmen sind dort geplant? In Brixen wurde eine Hebebrücke über den Eisack projektiert.

Lukas Pichler: Das ist zurzeit nicht unser Ziel. Es wäre wünschenswert, eine andere Lösung zu finden. Aber es ist noch verfrüht, darüber zu sprechen. Wir sind dabei, Varianten auszuarbeiten. Ideal wäre es, das Hochwasserproblem an der Andreasbrücke zu lösen, ohne Hand an sie zu legen.

Bedeutet dies, dass man an Ausgrabungen denkt, damit das Bachbett tiefer wird? An etwas keine

Foto: Agentur für Bevölkerungsschutz



Sichtfenster an der Uferschutzmauer in der St. Josef-Siedlung

Herr Bürgermeister, was macht Ihnen beim zweiten Bauabschnitt am meisten Sorgen?

Peter Gasser: Wie gesagt, bei der Gestaltung und Ausführung weiß ich, dass wir Profis am Werk haben und auch viel Mitsprache bekommen. Mehr besorgt mich der Faktor Zeit. Es kann nichts von heute auf morgen errichtet werden und das spielt natürlich eine wichtige Rolle. Die Erlebnisse der letzten Jahre haben uns genug geprägt, um in ständiger Sorge vor einem weiteren Hochwasser zu sein. Solange wir nicht bis zur Andreaskirche abgesichert sind, bleibt die Gefahr für die gesamte Stadt bestehen – sogar zurück bis zur Bahnhofszone. Trotzdem bin ich

Die Eisackbrücke an der Pfarrkirche – eine der Herausforderungen beim Wasserschutzbau ▶



Foto: Maria Call Prader

AUS KOLLMANN SÜDTIROLER MARENDE MIT 100 JAHREN TRADITION



TROCKNER METZGEREI MACELLERIA

Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM

Öffnungszeiten / Orario: Mo–Fr / lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa / sab: 8–12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI.MACELLERIA
TROCKNER[®]

Wir sind BEN, dein vertrauter Ansprechpartner!



Bist du noch im geschützten Strommarkt? Dann solltest du den Wechsel zum freien Markt in Angriff nehmen, denn mit Ende 2023 schafft der Staat den geschützten Strommarkt ab.

Der Wechsel ist einfach! Wichtig ist, dass du dich rechtzeitig - **innerhalb Oktober!** - dazu informierst, um die Stadtwerke Brixen als Ansprechpartner zu behalten.

Unser BEN-Treuepaket für dich

- **Treuebonus** von 60 Euro im ersten Jahr
- **10 % Rabatt** auf den Energiepreis im ersten Lieferjahr
- **100 % Grünstrom**
- **keine** Vertragsbindung
- bewährte **Versorgungssicherheit**

Jetzt umsteigen!

- **Online:** www.ben.bz.it
- **Am Kundenschalter in Brixen:**
Altenmarktgasse 28/b oder Alfred-Ammon-Straße 24
- **Infos:** 0472 823 566

Unser BEN
zählt seit Monaten
zu den günstigsten
Stromangeboten im
lokalen und nationalen
Vergleich!

Lt. Preisvergleich der
Verbraucherzentrale



optimistisch, dass wir als Gemeinde und Land uns weiterhin gut austauschen und eine baldige Vollendung des Hochwasserschutzes in Klausen schaffen.

Die Mauern im ersten Baulos am Gamperareal wirken sehr effizient. Nun gibt es einige Anwohner, denen der Zugang zum Fluss fehlt. Wäre es möglich, Treppen über die Mauern zu bauen? Es gibt auch einen verschlossenen Zugang, den nur die Feuerwehr öffnen kann.

Lukas Pichler: Es ist mit der Verwaltung und mit den zuständigen Zivilschutzorganisationen zu klären, ob dies gewünscht ist. Technisch spricht nichts dagegen. Es gibt andere Stellen am Fluss, die immer offengehalten werden, beispielsweise am Marktplatz. Der Zugang muss aber mit einem geeigneten Warnsystem kombiniert werden, damit auf plötzliche und unerwartete Wasserschwankungen reagiert werden kann. Wasserschwankungen können Menschen, die sich im Bach aufhalten, in große Gefahr bringen.

Herr Schuler, Sie haben vorhin die Schönheit Klausens angesprochen. Der Fluss trägt zu diesem Bild von Klausen bei. Die Böschung am Eissack ist ein wichtiges Erholungsgebiet der Klausner und der Gäste. Kinder spielen am Flussufer, Gäste liegen im Sommer in der Sonne, Menschen baden an heißen Tagen die Füße im Wasser. Wie könnte das zweite Baulos diesbezüglich gestaltet werden?

Arnold Schuler: Klausen hat eine hohe Sensibilität für den Hochwasserschutz, die nicht überall vorhanden ist. Wir haben im Land einige tolle Beispiele, etwa in Bozen und in Meran, wo man den Zugang zum Fluss sichert und Sensibilität für den Naherholungsraum am Wasser zeigt. Wir können viele positive Elemente einbauen, vor allem in einer Stadt wie Klausen. Eine technische

Verbauung, ohne nach links und rechts zu schauen, ist nicht in unserem Sinne; wir müssen auch immer darauf achten, was in dieser sehr beengten Talsituation möglich ist.

In der EU ist kürzlich mit knapper Mehrheit das Naturschutzgesetz zur Wiederherstellung der Natur durchgegangen. Es sieht auf Flussufer bezogen mehr Blühstreifen vor, natürliche Lebensräume für die Erhaltung von Insekten, Kriechtieren und Amphibien und die Wiederherstellung des natürlichen Zustandes der Flüsse. Wie stellen Sie sich in Klausen die praktische Umsetzung vor?

Arnold Schuler: Es gibt viele positive Beispiele, die zeigen, dass wir bei der Wildbachverbauung solche Maßnahmen seit Jahren treffen. Nicht nur in Bezug auf Fischstrecken, sondern auch auf die naturnahe Verbauung. Ideal wäre es, wenn man das Bachbett ausweiten könnte, aber das ist in Klausen nicht einfach. Entscheidend ist nicht nur, was man in der Stadt selbst macht, sondern was flussaufwärts passiert. In den letzten Jahren wurde in unserem Land viel versiegelt: Im letzten Jahr ganze 70 Hektar. Das führt zu enormen Wassermengen, die den Fluss beschleunigen. Bachbetten sind eingeeengt worden; das sind Fehler, die man jetzt korrigieren muss. Gleich-



Dieses Baulos wird frühestens 2027 fertiggestellt

zeitig bringt der Klimawandel starken Regen mit sich, und wir stehen vor enormen Herausforderungen. Die eine Maßnahme ist die Verbauung in Klausen an sich, die andere sind Rückhaltestellen im Flussoberlauf, die verhindern, dass nicht zu viel Wasser nach Klausen kommt.

Sind solche Rückhaltestellen im Eissacktal geplant?

Arnold Schuler: Wir denken zurzeit in alle Richtungen. Wir müssen uns in einer bestimmten Größenordnung bewegen, wenn wir die Unwetterkatastrophen der letzten Jahre betrachten und daran denken,



Beratung am Marktplatz

was uns erwartet. Wenn wir in die Geschichte zurückschauen, sehen wir, dass es immer schon Katastrophen gab, aber diese sind jetzt durch die Sünden des Menschen verstärkt worden. Wenn heute ein Keller unter Wasser gerät, sind die Schäden wegen des gelagerten Guts ungleich höher als früher. Es geht um die Erhaltung von Menschenleben und materiellem Wert.

Lukas Pichler: Ich darf ergänzen: Beim Gamperareal haben wir die Böschungen bewusst mit Erdmaterial zugeschüttet, sie werden begrünt und im Bachbett sieht man jetzt große Steine liegen. Bei der Ausführung gab es eine fischökologische Begleitplanung seitens eines Experten. Eine Aufwertung, die einen höheren Abfluss in diesem Bereich bewirkt. Damit haben wir in Absprache mit den Fischern sogar eine Verbesserung erzielt, auf keinen Fall eine Verschlechterung.

Sind die großen Steine vorwiegend ein ästhetischer Aspekt?

Lukas Pichler: Nein. Die Steine müssen noch in die richtige Höhe gestellt werden. Sie sind dazu da, den Fluss in die Mitte zu drücken und bei Mittelwasser gewisse Strömungsva-

rianten zu bewirken. Damit wird versucht, den Wasserlebewesen einen vielfältigen Lebensraum zu geben.

Herr Schuler, Sie sind Landesrat für Bevölkerungsschutz und zugleich für Land- und Forstwirtschaft. Wie stehen Sie zur Forderung des Europäischen Parlaments nach mehr Renaturierung? Beißen sich Uferschutzbau und Renaturierungsmaßnahmen?

Arnold Schuler: Nicht unbedingt. Grundsätzlich ist es so, dass viele Bäche eingeeengt wurden. Man hat vielfach kein Langzeitgedächtnis und vergisst, dass sich Katastrophen wiederholen. Auf alten Dokumenten und Fotos sehen wir, dass es alles schon gegeben hat. Trotzdem hat man mancherorts immer näher am Wasser gebaut. Gibt man den Bächen nicht genug Raum, ist es für die Landwirtschaft selbst gefährlich, weil Überschwemmungen enorme Schäden verursachen. Es ist auch im Interesse der Landwirtschaft, gemeinsame Strategien zu entwickeln. Beispielsweise, indem man im Notfall auf bestimmten Flächen gezielt und in Absprache mit den Landwirten Überflutungen vornimmt und die Grundbesitzer dafür entschädigt. Diese Überflutungen können dazu

beitragen, dass Dörfer und wertvolle landwirtschaftliche Flächen nicht unkontrolliert unter Wasser geraten.

Heute wird die Begradigung der Flüsse wegen der Fließgeschwindigkeit von vielen Umweltschützern, aber auch von Biologen und Ingenieuren kritisiert. Diese erhöhe die Erosion und zerstöre damit den natürlichen Lebensraum für viele Lebewesen. Die Biodiversität schraube sich nach unten. Gibt es im engen Eisacktal Alternativen zur Begradigung?

Arnold Schuler: Wenn verbaut wurde und die Flussengen schon da sind, wird es schwierig, sie zu korrigieren und einen natürlichen Zustand wiederherzustellen. Was möglich ist, werden wir tun: Punktuelle Maßnahmen wie in Klausen eben, aber Hochwasserschutz ist großflächig zu denken.

Lukas Pichler: Jeder, der neu baut, sollte einen Regenwassertank planen, damit das Wasser zurückgehalten wird. Wenn es vorher aufgehalten wird, kommt es nicht in den Bach.

Arnold Schuler: Bei einer Diskussion zum Klimaplan wurde gesagt, dass man die Versiegelung auf den



*Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer macht die schönsten Bäder
im ganzen Land?*

www.perntaler.com
www.badsanierung-suedtirol.com
0472 596 233



Nullstand bringen will. Da habe ich erklärt, wenn im heurigen Jahr 70 Hektar Versiegelung dazu gekommen sind, sind das in zehn Jahren 700 Hektar. Das ist keine lange Zeit, aber bei einem mittelmäßigen Niederschlag von 25 Millimetern in der Stunde sind das 177.000 Kubikmeter Wasser mehr, die die Bäche auffangen müssen.

Es wäre wichtig, dass die Landesregierung den Bau von Wassertanks unterstützt.

Lukas Pichler: Unbedingt! Bei dieser Wasserknappheit! Man muss die Tanks beim Bauen vorsehen.

Arnold Schuler: Beim Bauen muss der Hochwasserschutz grundsätzlich mitgedacht werden. Nicht nur in Bezug auf die Versiegelung der Flächen, sondern auch auf Rückhaltmaßnahmen des Wassers. Versiegelung darf es nur mehr unter bestimmten Auflagen geben.

Der Tinnebach war immer schon Klausens Sorgenkind. Vor 100 Jahren hat er die Unterstadt vermurt und einen natürlichen Damm am Eisack gebildet. Danach stand die Stadt monatelang unter Wasser. Wie groß schätzen Sie die Gefahr ein, dass sich ein solches Szenario wiederholt?

Lukas Pichler: Nach Konsultation des Gefahrenzonenplans von Klausen muss ich anfügen, dass es noch immer kleine Flächen in der Nähe des Baches gibt, die bei einem hundert- oder dreihundertjährigen Ereignis einer hohen bis sehr hohen Gefahr ausgesetzt sind. Die Gefahr für die gesamte Stadt ist nicht sehr groß, da sie durch die Rückhaltebecken und die Verbauungen im Bachbett gebannt wurde. Deshalb ist die Wiederholung der Vermurung der Unterstadt sehr unwahrscheinlich. Im Bereich der Nähe des Baches herrscht eine durchgehend mittlere Gefahr. Es besteht jedoch bei einem



Wildbach immer ein Restrisiko, das nicht unterschätzt werden darf.

Herr Landesrat, wenn Sie ein Szenario für einen effizienten Uferschutzbau in Klausen mit einem lebenswerten Lebensraum für Menschen und Kleintiere am Fluss entwickeln müssten: Was wäre Ihre Traumvision und was kann die Landesregierung dazu beitragen?

Arnold Schuler: Es ist in Klausen nicht einfach. Am Ende muss immer der Hochwasserschutz funktionieren. Wir versuchen ihn möglichst ökologisch zu gestalten, damit die Bürger geschützt sind, aber auch von der Flusslandschaft profitieren können. Wie dies genau gemacht wird, müssen die Techniker überlegen.

Was bedeutet dies nun in konkreten Beispielen, Herr Pichler?

Lukas Pichler: Es kann darauf geachtet werden, dass die Abflussdiversität noch erhöht wird. Gemeint sind die unterschiedlichen Fließgeschwin-

digkeiten, damit der Fluss nicht als einziger Kanal in dieser beschränkten Geometrie fließt. Das ist bis zu einem bestimmten Punkt möglich. Dann kann man darauf achten, dass man im Anfangsbereich der Böschung Pflanzen anbringt, die hochwertig für die Fauna sind, aber zugleich kein großes Problem im Hochwasserfall darstellen. Mit bestimmten Sicherheitsauflagen kann man den Menschen einen Zugang ermöglichen, damit sie sich am Gewässer aufhalten können. Ich denke, wenn man das alles schafft, dann hat man ein Optimum erreicht. Man hat einen Platz am Fluss, um sich zu entspannen. In Klausen gibt es keinen Platz zum Ausdehnen, ansonsten wäre mein Traum, dass man an beiden Uferseiten Platz schafft und den Fluss sich selbst entfalten lässt. Beim Fluss ist es übrigens normal, dass er immer wieder mal Blühstreifen wegreißt. In der Natur ist es eben so, dass nicht alles von Dauer ist. Es ist nur der Mensch, der immer will, dass alles so bleibt wie es ist. ■

MARIA GALL PRADER

Infos aus dem Ausschuss



Fotos: Maria Call Prader

Das Rathaus von Klausen

Gemeinde beauftragt Techniker

- ▶ Für die Jahre 2024 bis 2026 hat der Gemeindeausschuss den Techniker Andreas von Lutz mit der Ausarbeitung der Wartung öffentlicher Beleuchtungen beauftragt. Das Honorar beläuft sich auf 3.000 Euro.
- ▶ Die Beauftragung zur Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordinierung für die Einrichtung der Schulturnhalle in Klausen ging an das technische Büro Dejaco und Partner aus Brixen. Die Kosten betragen 3.963 Euro.
- ▶ Die Ingenieurgemeinschaft Cristofoletti und Gögele erhielt zum Betrag von 102.312 Euro den Auftrag zur Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordinierung am Haus der Dorfgemeinschaft in Latzfons. Dort wird der Kindergarten abgebrochen und neu aufgebaut. Der Bau wird von der Europäischen Union finanziert.
- ▶ Der Techniker Rudi Bertagnoli vom Büro ingena GmbH

aus Bozen bekam den Direktauftrag zu verwaltungstechnischen und statischen Abnahme für den Abbruch und Wiederaufbau des Kindergartens im Haus der Dorfgemeinschaft in Latzfons sowie für weitere bauliche Maßnahmen am Gebäude. Das Honorarangebot umfasst 16.641 Euro.

- ▶ Gunnar Holzer aus Meran wurde mit der technischen Unterstützung in der Ausführungsphase beim Abbruch und Wiederaufbau des Kindergartens im Haus der Dorfgemeinschaft in Latzfons beauftragt. Honorarhöhe: 24.454 Euro.
- ▶ Die Beauftragung für die energetische Optimierung und Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung im Gemeindegebiet geht an die Bürogemeinschaft Von Lutz in Klausen. Das entsprechende Honorarangebot macht 5.157 Euro aus.
- ▶ Alle Beträge verstehen sich ohne Mehrwertsteuer und Fürsorgebeitrag.

Öffentliche Beleuchtung

- ▶ Die Firma Krapf Energy GmbH erhielt den Auftrag zur Wartung der öffentlichen Beleuchtung in den Zonen Leitach, Griesbruck und Gufidaun. Dieser kostet die Gemeinde 5.000 Euro plus Mehrwertsteuer.

Beleuchtung in der Stadt

- ▶ Um 5.996 Euro plus Mehrwertsteuer übernimmt die Firma Elektro Mima GmbH aus Brixen

die Wartung der öffentlichen Beleuchtung im Stadtzentrum und auf der Frag.

Endabrechnung der energetischen Sanierung

- ▶ Die Endabrechnung in Höhe von 145.018 Euro plus Mehrwertsteuer seitens des Ingenieurs Andreas von Lutz zur energetischen Sanierung wurde von der Gemeinde genehmigt.

Gemeinde gleicht Mietzins an

- ▶ Künftig bezahlt die Tourismusgenossenschaft Klausen, Barbian, Villanders und Feldthurns eine jährliche Miete von 15.396 Euro für die Räume im Parterre des Wegmacherhauses.

Steuerberatung für die Gemeinde

- ▶ Für die Wirtschafts- und Steuerberatung der Gemeinde im Jahr 2023 hat der Gemeindeausschuss die Firma PSP STP GmbH aus Bo-



Alte Stadtlampe in der Innenstadt

zen beauftragt. Die Vergütung beträgt 7.100 Euro plus Mehrwertsteuer und Fürsorgebeitrag.

Gemeindeausschuss vergibt Bibliotheksstelle

- ▶ Victoria Tommasin erhielt die Teilzeitstelle als Bibliothekarin auf sechster Gehaltsebene. Sie trat ihren Dienst im August an.

Erhaltung der Gemeindestraßen und Gehsteige

- ▶ Die Gemeindeverwaltung hat 42.847 Euro Gesamtkosten für das Ausführungsprojekt und für die Vergabe der Arbeiten zur außerordentlichen Instandhaltung der Gemeindestraßen und Gehsteige genehmigt.

Lebensmittel für die Kinderbetreuung

- ▶ Für die Ausspeisung der Kinder während der Sommerbetreuung hat der Gemeindeausschuss den Einkauf von Lebensmittel in folgender Höhe Beträge beschlossen:
 - 380 Euro für Fisch bei der Firma De Nardo KG aus Vahrn
 - 1.045 Euro für Fleisch bei der Metzgerei Johann Pfattner aus Latzfons
 - 2.619 Euro für verschiedene Lebensmittel bei der Firma Ernst Eichbichler aus Klausen
 - 2.500 Euro für Obst bei der Firma Obermarzoner GmbH aus Klausen
 - 2.511 Euro für Brot bei der Bäckerei Gasser Brothers & Co. KG aus Lüsen

Zu allen Beträgen kommt die Mehrwertsteuer dazu.

Teures Glas

- ▶ Der Austausch des Glases eines Dachfensters an der Mittelschule kostet die Gemeinde 8.000 Euro plus Mehrwertsteuer.

Geld für Kunstrasen am Sportplatz

- ▶ Der Belag des Kunstrasenplatzes am Sportplatz in Klausen wird um 102.679 Euro plus Mehrwertsteuer

er von der Firma Sportbau GmbH aus Bozen ausgetauscht.

Beitrag für die „Kulturmeile Gufidaun 2023“

- ▶ Einen einmaligen Beitrag von 1.500 Euro seitens der Gemeinde zur Unterstützung der Kulturmeile hat der Bildungsausschuss von Gufidaun erhalten.

Kostenbeteiligung an der italienischen Mittelschule

- ▶ An die Mittelschule „A. Manzoni“ werden 4.764 Euro an Beiträgen für das Haushaltsjahr 2023 überwiesen. Ein weiterer Betrag von 3.600 Euro wird an die Gemeinde Brixen für die Betriebskosten der Grund- und Mittelschulen übermittlelt.

Wirtschaftliche Behandlung der Gemeindesekretärin

- ▶ Als neue Gemeindesekretärin konnte die Gemeinde mit Wirkung vom 5. Juli Andrea Rastner gewinnen. Die wirtschaftliche Vergütung für 38 Wochenstunden beträgt 2.487 Euro für die neunte Gehaltsstufe. Dazu kommen noch zwei Vorrückungen, die Sonderergänzungszulage, die Zweisprachigkeitszulage, die Funktionszulage und die Funktionszulage Koeffizient 1,8.

Vertretung der Gemeindesekretärin

- ▶ Die vakante Stelle der Gemeindesekretärin von Klausen hatte zwischenzeitlich die Gemeindesekretärin von Villanders, Doris Graber, übernommen. Sie wurde dafür mit 3.654 Euro zuzüglich Fahrspesen vergütet. Der Gemeinde Villanders wurde zudem eine Entschädigung von 1.180 Euro überwiesen.

Kinderbetreuung in Latzfons

- ▶ Für die Sommerbetreuung der Kindergarten- und Grundschulkinder in Latzfons hat der Gemeindeausschuss den Verein „Kin-



Kunstmeile in Gufidaun

derwelt Onlus“ aus Meran zum Honorarbetrag von 21.772 Euro (mehrwertsteuerfrei) beauftragt.

Kinderbetreuung in Klausen

- ▶ An den Verein „Kinderwelt Onlus“ aus Meran begleicht die Gemeinde Klausen 4.007 Euro steuerfrei für die Abhaltung der Sportwoche vom 21. bis 25. August für Grundschulkinder. 33.869 Euro steuerfrei bezahlt sie für die Sommerbetreuung der Grundschulkinder vom 3. Juli bis 18. August. Die Betreuung der Kindergartenkinder im Sommer kostet hingegen 36.477 Euro.

Beiträge an die Bezirksgemeinschaft

- ▶ Insgesamt 29.641 Euro hat die Gemeinde an die Bezirksgemeinschaft überwiesen. Damit werden Kosten für den Schlachthof, das Fahrradnetz, den Infopoint Mobile in Brixen, die Regionalentwicklungsstelle Eisacktal und die Verbraucherstelle Südtirol in Brixen und Klausen beglichen.

Kondominiumsspesen im Untergamperhaus

- ▶ Für Kondominiumsspesen im Untergamperhaus in Latzfons im Jahr 2022 gab die Gemeinde rund 1.586 Euro aus. ■

MARIA GALL PRADER

Abgelehnt: Einspruch gegen den Ratsbeschluss

Der Gemeindevorschuss entschied am 6. Juni einstimmig, dass der Einspruch gegen den Ratsbeschluss Nr. 19 vom 2. Mai 2023 nicht zulässig ist. Damit wies der Gemeindevorschuss Anfang Juni den Einspruch der „TINNE Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“ vom 11. Mai 2023 geschlossen zurück.



Foto: Maria Call Prader

Spielbereich im Kapuzinergarten

Zur Ablehnung des Einspruches wurde auf folgende Punkte Rücksicht genommen:

- ▶ In einem Treffen am 12. Mai 2021 tauschte sich die „TINNE Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“ mit dem gesamten Gemeinderat aus, worauf die Vor-

stellungen der Gemeinde deponiert wurden, dass die Gebäude integriert werden müssen und die bestehende Grünfläche erhalten bleiben soll.

- ▶ Beim Treffen am 1. Dezember 2021 zwischen „TINNE Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“,

Gemeinde Klausen und Ressortdirektor Armin Gatterer wurde wieder über diese Vorgaben gesprochen.

- ▶ Die Vorgaben und Wünsche der Vereine an die genannte Stiftung und den Gemeindevorschuss im Dezember 2021 lassen klar hervor-

gehen, dass die Planung Richtung Kapuzinerhügel gemacht werden soll sowie die bestehenden Gebäude integriert werden müssen.

- ▶ Hinweis auf den Mailverkehr am 15. Dezember 2021 vom Bürgermeister Peter Gasser an alle Beteiligten in der Ideensammelphase: „Als Gemeindeforschuss haben wir darüber gesprochen, dass das gesamte Kunst- und Kulturreal ein gemeinsamer Wettbewerb werden soll ...“
- ▶ Mailverkehr am 12. Jänner 2022 vom Vizebürgermeister Helmut Verginer an die Stiftung, den Architekten, den Stiftungspräsidenten Wilhelm Obwexer, an die Stiftungsrätin Maria Gasser Fink und an die Kuratorinnen: „Ich hoffe, es wurde so hingehend besprochen, dass die Planer Vorgaben bekommen, die Grünflächen und den Festplatz nicht zu reduzieren. Somit könnte ein Gebäude am Kapuzinerhügel entstehen, mit Einbindung des Dürersaales, Musikpavillons, der Bibliothek, des bestehenden Museums und der Festküche samt Lager ...“
- ▶ Der Gründungszweck der „TINNE Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“ war „die Förderung der Kreativität im weitesten Sinn durch die Begegnung mit Kunst- und Kulturschaffenden in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kunst- und Kultursparten, dies mit dem Ziel der Förderung von Selbstvertrauen, Toleranz, Urteils- und Kritikfähigkeit, Respekt und Solidarität gegenüber Menschen und Ideen. Der Stiftungszweck wird insbesondere erfüllt durch Errichtung und Betrieb des TINNE Kunst-, Kultur- und Bildungsareals für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in Klausen unter Berücksichtigung des Anspruchs von Teilhabe und Inklusion und

der Wiederbelebung der Künstlerkolonie Klausen.“

- ▶ Daraus wird der Schluss gezogen, dass die Motivation der Stiftung nicht der reine Bau eines neuen Museums ist und sehr wohl die Strukturen der Gemeinde mitgeplant werden sollen.
- ▶ Die steinschlaggefährdete Zone am Kapuzinerhügel kann in der Planung sehr wohl mit geeigneten Sicherungs- und Schutzbauten mitbeachtet werden.

Zusammenfassend entschied sich der Gemeinderat im Grundsatzbeschluss dafür, dem Projekt „Kunst- und Kulturreal Klausen“ klare Vorgaben zu geben, welche für die Unterstützung des Projektes seitens der Gemeinde wichtig sind. Der Gemeindeforschuss beschloss weiters, die Beschlussvorlage vom 6. Juni in der nächsten Sitzung dem Gemeinderat zu unterbreiten, der sie genehmigte. ■



HOFER

DEIN PARTNER

für Badplanung, Fliesen, Böden,
individuelle Möbelverkleidung, Pools & Spa

WWW.HOFER.IT

INFO@HOFER.IT

+39 0471654148

Umbau Haus der Dorfgemeinschaft und Kindergarten Latzfons



Das Gebäude ist mittlerweile 35 Jahre alt und sanierungsbedürftig. Der Kindergarten ist zu klein, es fehlt der Personenaufzug. Deshalb hat die Gemeindeverwaltung beschlossen, das Gebäude umzubauen und mittels PNRR-Geldern energetisch zu sanieren. Gebaut wird der Kindergarten, der im Dachgeschoss auf drei Sektionen erweitert wird. Der Jugendraum im Dachgeschoss entfällt. Das gesamte Treppenhaus wird erneuert, da ein Aufzug vom Kellergeschoss bis ins Dachgeschoss eingebaut wird. Das erste und zwei-

te Obergeschoss wird thermisch isoliert, das Dach und die Fenster werden erneuert. Die Gesamtkosten dieses Projektes betragen 2.576.378 Euro. Mittels PNRR-Geldern der EU werden 2.177.117 Euro finanziert, 400.000 Euro musste die Gemeinde selbst aufbringen. Die gesamten Arbeiten mit einer Ausschreibungssumme von 1.835.340 Euro wurden im Juli an die Firma Felderer vergeben, und diese hat Anfang August mit den Arbeiten begonnen. Die Bauzeit soll 120 Tage betragen. Der Kindergarten ist vorübergehend im

Vereinshaus untergebracht. Für den fehlenden Jugendraum konnte noch keine Ersatzlösung gefunden werden. Die Bibliothek kann während der Bauzeit nur am Wochenende freitags, samstags und sonntags geöffnet werden. Die Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung ersuchen die Bevölkerung um Verständnis für die Belastungen im Dorfzentrum während der Bauzeit. ■

DER ORTSVORSTEHER
JOSEF PFATTNER
DER GEMEINDEREFERENT
THOMAS PFATTNER

15. Barbianer Zwetschken
WOCHEN

SETTIMANE DELLE PRUGNE BARBIANO

02. - 17.09.2023 Kulinarische Wochen | *Settimane culinarie*
10.09.2023 Zwetschkenfest Saubach | *Festa delle prugne*

www.klausen.it/zwetschkenwochen

„Soooo frisch, wie die Wiesen auf unseren Almen.“

Mozzarella von Brimi.
100% Milch aus Südtirol,
hergestellt in Südtirol.





Das A und O der Innenstadtbelebung von Kleinstädten

Lokalen Zentren wie Klausen wurden lange in der Innenstadtbelebung und in ihrer Funktion als Ankerpunkt für Versorgung, Bildung und sonstige Daseinsfunktionen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zu stark lag der Fokus auf den großen Zentren, von denen die Entwicklungen ausgehen sollten.

In Südtirol wurde im Vergleich zu anderen Regionen deutlich mehr in die Peripherie investiert, trotzdem verloren die kleineren und lokalen Zentren an Attraktivität. Auch Klausen scheint ein wenig unter die Räder der Großen gekommen zu sein. Wie kann die Innenstadtbelebung von Kleinstädten mit ländlicher Umgebung gelingen?

Horizontale und vertikale Vielfalt

Der Handel allein belebt keinen Ort. Es benötigt unterschiedliche Gründe, um Besucher und Gäste nach Klausen zu bringen. Die Mischung aus Dienstleistungen, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit, Bildungs- und Weiterbildungsangeboten, Cafés,

Gesundheitsversorgung, Veranstaltungen, Kulinarik und vielem mehr sorgt für die notwendige Frequenz in den Gassen der Kleinstädte. Durch die vielfältigen Angebote entsteht ein Kopplungseffekt, sodass mehrere Aktivitäten am selben Ort gleichzeitig erledigt werden können. Dieser Effekt ist am besten in Einkaufszentren zu sehen, die eine hohe

◀ *Passanten in der Altstadt von Klausen*

Handelsdichte aufweisen. Die Fahrt in die Stadt wird so zur Erledigung von mehreren Tätigkeiten gleichzeitig genutzt. Kann etwa nicht alles in Klausen besorgt werden, so wird im konkreten Fall zuerst Brixen und dann Bozen anvisiert und die gesamte Wertschöpfung an Klausen vorbeigezarrt.

Im schlimmsten Fall wird der Angebotsmix vom Künstlerstädtchen gar nicht mehr wahrgenommen. Neben der Angebotsbreite braucht es auch die Vielfalt in den einzelnen Angeboten. Der moderne Kunde möchte situationsbedingt entscheiden und im Angebot selbst noch die Wahl zwischen mehreren Varianten haben. Beim Essen etwa möchte man sich kurzfristig noch entscheiden können, ob es diesmal Fastfood sein soll, weil man es eilig hat, oder ob man sich ausgiebig Zeit fürs Essen nimmt und in ein gutbürgerliches Gasthaus einkehrt.

Einladende Atmosphäre und Aufenthaltsqualität

Auf ein malerisches Stadtbild kann Klausen unterhalb des Kloster Säbens bauen. Die Attraktivität der Innenstadt hängt entscheidend vom Erhalt der historischen Baustruktur ab. Die Kombination von Historischem und Modernen, wie es das alte Gericht aufzeigt, schafft eine einladende Atmosphäre. Die Begrünung und Aufwertung des innerstädtischen Raums sind ebenso wichtig, um dem Zeitgeist nicht hinterherzuhinken und die Aufenthaltsqualität durch die kühlende Wirkung zu steigern.

Der Eisack als Klausens „Klimaanlage“ für die heißen Sommertage sorgt für einen angenehmen Aufenthalt, wobei das Potenzial des

Erlebnisraums Eisack als kostenlose Naherholungszone noch einiges an Möglichkeiten bereithält. In Verbindung mit Sitzmöglichkeiten sowie Ruhe- und Begegnungsbereichen wird das Stadtbild abgerundet.

Zeitpolitik meets Raumplanung

Die Raumplanung ist spätestens seit dem neuen Landesgesetz für Raum und Landschaft ein hochfrequenter Begriff in der Gemeindeentwicklung, und in Klausen als eine der sieben Pilotgemeinden des Gemeindeentwicklungsprogramms sowieso. Unbekannter ist hingegen die Zeitpolitik. Als kleine Stiefschwester der Raumplanung wird ihr nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Einzelne Bereiche der Zeitpolitik, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Harmonisierung der Ladenöffnungszeiten, werden aber doch häufiger thematisiert. Wie Raum geplant wird, hängt stark von den Frequenzen und Zeiten der Menschen ab. Geschäftszeiten, Parteienverkehr, kurzum: Die Zeiten einer Stadt bestimmen maßgeblich, wie attraktiv ihr Angebot wahrgenommen wird. Daher gilt es, die Zeiten der Stadt so festzulegen, dass sie den Zeiten ihrer Bewohner und Gäste entsprechen und sich gegenseitig ergänzen.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist das Leerstandsmanagement: Die Grundvoraussetzung für effektives Leerstandsmanagement ist das Wissen über die bestehenden Leerstände. Darauf aufbauend ist es notwendig, die Ursachen des Leerstandes genauer zu analysieren. Eine direkte Ansprechperson für Vermieter und Wirtschaftstätige ist unabdingbar geworden, damit auch die Überbrückung von Leerstand durch Formen der Zwischennutzung gelingt. Kreative Mietkonzepte wie Kurzzeitmieten und Mieten auf Provision können Lösungen sein. All dies hat das Ziel, neben der reinen Betriebsanzahl vor allem die Handelsdichte hochzu-

halten und dadurch für höhere Frequenzen in den Gassen zu sorgen.

Vernetzung der Handelstreibenden

Der gemeinsame Auftritt zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes ist ebenso wichtig wie der organisierte Erfahrungs- und Informationsaustausch. Nur wenn die Handelstreibenden gemeinsam an einer Vermarktungsstrategie arbeiten, können sich kleine Städte gegen ihre Konkurrenz behaupten. Es braucht dazu ebenso Innovationsbereitschaft und den Willen zur Kooperation. Von hohen Frequenzen in den Gassen profitieren letztlich alle Handelstätigen.

Der große Pluspunkt für Klausen ist seine gute Erreichbarkeit mit Zug und Auto. Die Parkplätze am Stadtrand sind strategisch hervorragend gelegen und fangen die Besucher ab, sodass das Flanieren durch das Städtchen ohne störenden Verkehr möglich ist. Einen Mangel an Parkplätzen gilt es zu vermeiden, wobei die subjektive Einschätzung des Gastes wichtiger ist als die tatsächliche. Allein die Erreichbarkeit bringt aber keine Besucher nach Klausen: Es braucht Besuchermagnete, die Menschen den Anlass geben, nach Klausen zu kommen. Klausen hat als Künstlerstädtchen mit seiner kunsthistorischen Geschichte in Verbindung mit dem Kloster Säben einzigartige Merkmale, die es von anderen abheben. Sie erleichtern nicht nur die Vermarktung, sondern geben einer Stadt eine eigene Identität. Gemeinden konkurrieren als Standorte weit mehr als man vermuten würde. Daher ist es notwendig, sich von anderen differenzieren zu können. In Kombination mit einem vielfältigen und abgestimmten Veranstaltungsprogramm können Kleinstädte wie Klausen nachhaltig belebt werden. ■

AARON PENN

Essen auf Rädern und vieles mehr

Dienste mithilfe von Ehrenamtlichen: Seit jeher bietet die Bezirksgemeinschaft Eisacktal den Dienst „Essen auf Rädern“ an. Dieser Dienst ermöglicht Personen, die sich nicht mehr selbst um ein warmes Essen kümmern können, zu Mittag eine Mahlzeit.

Wer im Alter noch rüstig ist, sich aber nicht mehr eine warme Mahlzeit kochen kann oder möchte, kann bei den konventionierten Gastbetrieben vor Ort das Essen einnehmen, anderenfalls wird das Essen zugestellt. Diese Dienstleistung ist für die betroffenen Personen ein wichtiger Bestandteil im Alltag und eine Entlastung für die Angehörigen. Lediglich mithilfe von Ehrenamtlichen ist es möglich, den Menschen täglich das Essen vor die Haustür zu stellen. Die ehrenamtlichen Männer und Frauen nutzen dafür größtenteils die eigenen Fahrzeuge und erhalten die Spesen der gefahrenen Kilometer von der Bezirksgemeinschaft rückerstattet. Sie garantieren in unzähligen Stunden von Montag bis Freitag, das gesamte Jahr hindurch, diesen Dienst.

102 Ehrenamtliche

Im Jahr 2022 unterstützten insgesamt 102 Personen als Ehrenamtliche die Arbeit der Sozialdienste. Im Unteren Eisacktal waren 66 Personen für die Zustellung der Essen in den einzelnen Ortschaften tätig. Allein für diesen Dienst wurden im Einzugsgebiet des Sprengels Klau-



Die Latzfonser Ehrenamtlichen für Zustellung der „Essen auf Rädern“ mit Hans Anranter, Sepp Hasler, Pius Schrott, Sepp Engl, Toni Torggler, Veit Dorfmann, Sepp Meraner

sen-Umgebung im letzten Jahr rund 2.600 Stunden geleistet. Bei jedem Wetter, Sommer wie Winter, fahren die freiwilligen Helfer und Helferinnen die Strecken ab: 2022 wurden unbeschreibliche 31.700 Kilometer zurückgelegt. Nicht in diesem Maße sichtbar, aber trotzdem notwendig und wichtig, unterstützen fleißige Hände im Hintergrund die Arbeit der Sozialdienste in den unterschiedlichsten Bereichen; zum Beispiel werden wöchentlich von einem Ehrenamtlichen die 13 Dienstautos auf



Über Zuwachs freut sich die Bezirksgemeinschaft Eisacktal immer. Gerne werden Sie über die verschiedenen Möglichkeiten, in den Sozialdiensten als freiwillige Helferin oder Helfer aktiv zu helfen, informiert. Für die Zustellung der Essen sind, außer der Besitz eines gültigen Führerscheins, keine speziellen Kenntnisse erforderlich. Auch für andere unterstützende Tätigkeiten wie zum Beispiel Begleitsdienste oder miteinander die deutsche Sprache üben, werden Ehrenamtliche gesucht – auch für wenige Stunden im Monat. Die Zeit, die Sie zur Verfügung stellen, ist ein wertvoller Beitrag für unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen.

Kontakte:

Sozialsprengel
Klausen-Umgebung:
Erika Rungger,
Einsatzleitung der Hauspflege,
Tel. 0472/847202 oder
erika.rungger@bzgeis.org

Direktion der Sozialdienste,
Bezirksgemeinschaft Eisacktal:
Erika Markio,
Kordinatorin Bereich Ehrenamt,
Tel. 0472/820571 oder
erika.markio@bzgeis.org

Hochglanz geputzt. Für diese Einsätze und die unermessliche Unterstützung gilt allen Ehrenamtlichen ein großes Dankeschön. ■

ERIKA MARKIO, SOZIALDIENSTE DER BEZIRKSGEMEINSCHAFT EISACKTAL



Zuhören und vorwärtsbringen.

L.Abg. Helmut Tauber ist gerne vor Ort und in Gesellschaft. So hört er direkt und am besten, wo der Schuh drückt.



Auf dem Foto von links nach rechts: Bürgermeister Peter Gasser, Gabi Haselwandter, Vertreterin der Kaufleute in Klausen, Landtagsabgeordneter Helmut Tauber, Vizebürgermeister Helmut Verginer und Simon Rabensteiner, Vertreter der Klausner Gastwirtinnen und Gastwirte.

Der Feldthurner Gastwirt Helmut Tauber hat in den letzten fünf Jahren das Eisacktal im Südtiroler Landtag vertreten. Ein Schwerpunkt seiner politischen Arbeit war, sich für die Belange der Eisacktalerinnen und Eisacktaler sowie der Gemeindeverwaltungen des Bezirkes einzusetzen. Wichtig ist für ihn der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern, zu den Gemeindeverwaltern und zu den Vorständen in den Vereinen und Verbänden. Deshalb ist Helmut Tauber gerne vor Ort präsent. So hört er am schnellsten und am besten, wo der Schuh drückt, welches Thema einer Lösung zugeführt werden muss und welche Pläne es gibt, die eine Fraktion, ein Dorf, eine Stadt lebenswerter machen können.

Dies hat der Feldthurner in den letzten fünf Jahren in seiner Funktion als Landtagsabgeordneter viel und oft getan. „Mit der Stadt Klausen und seinen Fraktionen Latzfons, Verdings und Gufidaun pflege ich besondere Beziehungen, weil es mir ein großes Anliegen ist, dass unser Gebiet auch in Zukunft lebenswert bleibt und dass die Betriebe weiterhin erfolgreich sein können. „Dies gelingt immer dann, wenn alle an einem Strang ziehen. Klausen

„Klausen mit seinen Fraktionen ist für mich ein Musterbeispiel, wie es gelingt, mit Kooperationen und Zusammenschlüssen neue Wege zu beschreiten...“

mit seinen Fraktionen ist für mich ein Musterbeispiel, wie es gelingt, mit Kooperationen und Zusammenschlüssen neue Wege zu beschreiten“, betont Landtagsabgeordneter Helmut Tauber. Als Beispiel dafür nennt er die Tourismusgenossenschaft Klausen, Feldthurns, Villanders und Barbian aber auch verschiedene Wirtschaftsevents. Solche und ähnliche Initiativen sind genauso zu unterstützen, wie lokale Aktionen der Vereine und Verbände. „Hier lässt sich Klausen mit seinen Fraktionen immer wieder Neues einfallen, um die Stadt zu beleben“, lobt Tauber.

Gleichzeitig müssen aber auch die Anliegen und Vorschläge der Bevölkerung wahrgenommen werden. „Insofern freut es mich, dass ich für die bevorstehenden Landtagswahlen am 22. Oktober der offizielle Kandidat der SVP-Ortsgruppen von Klausen und Umgebung bin und somit der direkte politische Ansprechpartner. Ich möchte diesem Auftrag gerne weiterhin mit viel Einsatz und mit großem Engagement nachkommen“, betont Tauber.

Mehr Infos unter: www.helmut-tauber.com.

Kitaplätze als Schlüssel zur Lösung

In Südtirol bleibt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor eine Herausforderung, die sowohl Eltern als auch Betriebe – die hängierend nach Arbeitskräften suchen – vor Probleme stellt. Besonders prekär ist die Situation bei der Kleinkindbetreuung. Ein Kommentar von Silvia Rabensteiner.



führt wird, stehen aktuell zwei Kinder auf der Warteliste. Erfreulicherweise ist ein Kind aus dieser Warteliste nun nachgerückt, da ein im Frühjahr aufgenommenes Kind den Platz nicht mehr benötigt. Jedoch ist zu erwarten, dass in den nächsten Wochen weitere Anmeldungen eingehen, die die Warteliste verlängern. Außerdem wird Eltern, die keinen Platz bei einer Tagesmutter erhalten haben, die Anmeldung in der Kita empfohlen.

„Um der dringenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen gerecht zu werden, werden derzeit einige Kinder aus Klausen in der Kita in Feldturns aufgenommen. Diese Maßnahme war erforderlich, da die Plätze in Klausen erst mit dem Wechsel in den Kindergarten im September frei werden und die Betreuungsplätze dringend benötigt wurden“, teilt Barbara Fulterer, die Geschäftsleitung der Sozialgenossenschaft, mit.

Außerdem weist sie darauf hin, dass Eltern oft länger auf einen freien Platz in der Kita warten müssen und deshalb oft nicht gleich nach Ende der Mutterschaft wieder in den Beruf einsteigen können, da die Kitaplätze meist erst im Herbst frei werden. Auch sie beobachtet deshalb den Trend, den Nachwuchs am liebsten schon vor der Geburt in der Kita anmelden zu wollen. Dazu gibt

Derzeit gibt es südtirolweit nur für jedes vierte Kind einen Kitaplatz, obwohl die Nachfrage nach Betreuungsplätzen kontinuierlich steigt. Allein im Jahr 2021 wurden 5.173 Kinder in Südtirol geboren, gefolgt von 4.908 Kindern im Jahr 2022. Dem stehen derzeit lediglich rund 3.900 Betreuungsplätze für Kinder bis zu drei Jahren gegenüber. Dieser Mangel an Kitaplätzen führt dazu, dass viele Mütter keine geeignete Betreuung für ihren Nachwuchs finden, wenn sie arbeiten

möchten oder müssen. Viele Eltern können es sich heute schlicht nicht mehr leisten, zu Hause bei den Kindern zu bleiben. Die Suche nach einem Betreuungsplatz gestaltet sich aber oft schwierig und viele Familien landen auf langen Wartelisten.

Aktuelle Situation in der Kita Klausen

In der Kita Klausen, die von der Sozialgenossenschaft Tagesmütter ge-

sie aber folgendes zu bedenken: „Die Aufnahme erfolgt nach den gesetzlich vorgegebenen Kriterien und dabei ist das Anmeldedatum nicht so relevant.“

Die Kündigung von Müttern als Resultat

Viele Gemeinden sind zwar bemüht, neue Betreuungseinrichtungen zu schaffen – so haben beispielsweise 34 Südtiroler Gemeinden über den sogenannten Recovery-Fonds der EU eine Finanzierungszusage für einen Kita-Bau erhalten – doch die Bürokratie und die Infrastrukturentwicklung kosten Zeit. Die Folge sind Mütter – immer noch selten sind es die Väter –, die gezwungen sind, ihre Arbeit aufzugeben, weil sie keine adäquate Betreuung finden.

Im Jahr 2022 haben 979 berufstätige Mütter, jede fünfte Neu-Mutter, die Möglichkeit der Selbstkündi-

gung in Anspruch genommen; innerhalb des ersten Lebensjahres des Kindes haben sie damit Anspruch auf Arbeitslosengeld. Weitere 18.000 Frauen gaben in einer Astat-Studie 2022 an, aus Familiengründen nicht erwerbstätig zu sein. Diese Kündigungen sind leider häufig aufgrund der mangelnden Betreuungsplätze alternativlos, setzen aber einerseits die Frauen dem Risiko der späteren Altersarmut aus und führen andererseits zu einem Verlust dringend benötigter Fachkräfte für Unternehmen.

Allein von 2023 bis 2027 werden 99.500 Stellen in Südtirol neu zu besetzen sein, wie der Bericht „Previsioni dei fabbisogni occupazionali e professionali in Italia a medio termine“ von Excelsior zeigt, das Teil des Handelskammerverbands Unioncamere und der staatlichen Agentur für Arbeitspolitik (Anpal) ist. Ihnen stehen 23.000 tatsächlich verfügbare Arbeitskräfte gegenüber.

Wichtige Investitionen für die Zukunft

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, den Eltern eine bessere Planbarkeit ihrer beruflichen und familiären Situation zu ermöglichen und Mütter nicht zur Selbstkündigung zu zwingen, sind Investitionen in die Kinderbetreuung unerlässlich. Die Investition in Kitaplätze ist nicht nur wichtig, um Müttern den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, sondern auch, um den Bedarf an Fachkräften in den Unternehmen zu decken.

Der Ausbau der Betreuungsinfrastruktur muss daher weiterhin vorangetrieben werden. Gemeinden müssen noch stärker auf den tatsächlichen Bedarf an Betreuungsplätzen eingehen und flexible Öffnungszeiten sowie verlängerte Betreuungszeiten ermöglichen, um die Zukunft der Arbeit und Familien in Südtirol zu sichern. ■

Besser Hören. Besser Leben.

Wöchentlich
in Klausen

Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte

Jeden Montag
14–16 Uhr

Im Gesundheitsraum der
Apotheke Klausen direkt
neben dem Eingang der
Apotheke.



Hör-Kompetenz aus Südtirol
Alle Infos: www.besserhoeren.it

**BESSER
HÖREN**
Hörgeräte seit 1994



Einen Lebenswunsch erfüllen

Das Projekt Wünschewagen wurde vor fünf Jahren gegründet mit dem Ziel, schwerstkranken Menschen einen letzten Lebenswunsch zu erfüllen. Seitdem wurden über 300 Herzenswünsche realisiert und unzählige Kilometer zurückgelegt. Das Besondere daran: Der gesamte Dienst wird ausschließlich von Freiwilligen abgewickelt und allein durch Spenden finanziert.



Fotos: Harald Wisthaler



ken Menschen. Wohin führen die Wunschfahrten eigentlich? Die Ziele sind so unterschiedlich, wie die Fahrgäste selbst. Manchmal ist es ein Ort der Erinnerung aus der Jugendzeit, manchmal ein letzter Besuch zu Hause bei den Enkelkindern. Andere Fahrgäste wiederum wollen noch einmal ans Meer oder einen besonderen Wallfahrtsort besuchen. Die längste Fahrt mit knapp 3.300 Kilometern führte bis an die Südspitze von Sizilien, die kürzeste war nur wenige Kilometer lang.

Aber auch ins Ausland fährt der Wünschewagen regelmäßig. So gab es bereits Fahrten nach London oder Bukarest. Während in der kalten Jahreszeit die Fahrten zurückgehen, gibt es in den warmen Monaten oft bis zu fünf pro Woche. Jährlich stehen rund 60 bis 70 Fahrten an, wobei während der Pandemie der Dienst ausgesetzt werden musste. Festzuhalten ist, dass es sich dabei nicht um einfache Taxifahrten oder Krankentransporte handelt: Der Wünschewagen steht nur jenen Menschen zur Verfügung, die eine Krankheit haben und deren Lebenserwartung begrenzt ist.

Wenn auch die Rahmenbedingungen manchmal traurig erscheinen, überwiegen immer die positiven Gedanken und Erlebnisse. Dem Wünschewagen gelingt es, schöne Momente oder herzliche Erinnerungen in den Vordergrund zu rücken

Aus der Taufe gehoben wurde der Dienst 2018, in Zusammenarbeit zwischen dem Landesrettungsverein Weißes Kreuz und der Hospizbewegung der Caritas. Die beiden Organisationen stehen hinter dem Wünschewagen

und nutzen bestehende Ressourcen und das gegenseitige Know-how. Das Weiße Kreuz bringt seine Erfahrung im Bereich des Krankentransports und der Rettung ein, die Hospizbewegung wertvolle Fähigkeiten im Umgang mit schwerkranken

und damit die schwere Krankheit für einen Tag vergessen zu lassen. Dafür sind die Fahrgäste, aber auch Angehörige und Pflegepersonal sehr dankbar.

Freiwillige Helfer und Spender als wichtige Säule

Dass der Wünschewagen von der Bevölkerung geschätzt wird, beweisen die eingegangenen Spenden: Mehr als 350.000 Euro waren es in den vergangenen fünf Jahren. Finanzielle Unterstützung von Unternehmen und Privaten sind auch unbedingt nötig, um die gesamten Kosten zu decken, weil dem Fahrgast und seiner Familie die Fahrt nichts kosten soll. Sämtliche Spenden fließen direkt in das Projekt und werden ausschließlich für die Durchführung von Wunschfahrten und die Aufrechterhaltung des Dienstes eingesetzt. Besonders lobenswert ist dabei der

Einsatz der freiwilligen Helfer des Wünschewagen-Teams. Es sind 62 Frauen und Männer mit vorwiegend medizinischer oder sozialer Grundausbildung. Krankenpfleger, Ärzte, Sozialbetreuer oder Rettungssanitäter. Es sind aber auch einige Freiwillige ohne Fachausbildung Teil des Teams. Die jüngste Helferin ist 19 Jahre alt, der Älteste 70. Gemeinsam stehen sie immer bereit, um Wunschanfragen zu realisieren. Manchmal gibt es nur einen Tag Vorbereitungszeit, da je nach Gesundheitszustand der Fahrgäste die Fahrten auch kurzfristig angesetzt werden. Die Motivation der Freiwilligen ist trotzdem ungebrochen. Viele von ihnen nehmen sich Urlaubstage am Arbeitsplatz, um eine Wunschfahrt durchzuführen. Die Glückseligkeit der Fahrgäste ist für sie dabei die schönste Form der Dankbarkeit. ■

MARKUS TROCKER



Wo findet man Informationen zum Wünschewagen?

Auf der Webseite www.wuenschwagen.it oder über die Rufnummer **0471/444555** kann man sich über Wunschfahrten, aber auch über eine mögliche Spende informieren. Laufende Fahrtberichte findet man auch auf der offiziellen Facebookseite Wünschewagen – sogni e vai.



Raiffeisen informiert

Raiffeisenkasse Untereisacktal unterstützt den Wünschewagen

Die Raiffeisenkasse Untereisacktal hat im heurigen Frühjahr eine **Kundenbefragung** durchgeführt. Ziel der Kundenbefragung war es, die veränderten Bedürfnisse der Kunden besser zu verstehen und darauf zu reagieren. „Derzeit arbeiten wir noch an der Reorganisation. Bereits im Herbst werden wir unser neues Konzept, maßgeschneidert auf unsere Mitglieder und Kunden, präsentieren“ freut sich der Direktor Karl Schrott.



Ein großes Danke für die Teilnahme an der Kundenbefragung! Für jeden ausgefüllten Fragebogen wird 1€ an den **Wünschewagen** des Weißen Kreuzes und der Caritas gespendet. Der Wünschewagen bietet Schwerkranken die Möglichkeit, sich einen Herzenswunsch zu erfüllen. 583 Kunden und Mitglieder haben den Fragebogen ausgefüllt. Der Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse hat den Betrag der Spende verdoppelt und auf 1.200 € aufgerundet.

Spendenübergabe: freiwillige Mitarbeiter des Wünschewagens Stefano Brazzo und Marialuise Mahlknecht, Obmann der Raiffeisenkasse Untereisacktal Nikolaus Kerschbaumer, Vorstandsvertreterin des Weißen Kreuzes Priska Gasser, Direktor der Raiffeisenkasse Untereisacktal Karl Schrott.

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse Untereisacktal

Rate alle stelle

In media 154 € di più al mese: il repentino aumento dei tassi di interesse complica la vita a chi di recente ha acquistato casa e si trova a dover estinguere un mutuo.

Bankitalia, la banca centrale italiana, a metà giugno ha presentato il suo rapporto annuale per la provincia di Bolzano al NOI Techpark. Come sottolineano gli esperti, la domanda di finanziamenti alle imprese si è indebolita nel corso del 2022. Alla fine della seconda metà dell'anno, si è registrato un calo in tutti i settori dell'economia, in particolare tra le piccole e medie imprese. Gli esperti prevedono che la domanda di credito da parte delle imprese si riduca ulteriormente nell'anno in corso.

In un contesto di maggiore percezione del rischio, le condizioni di offerta per le imprese si sono inasprite, soprattutto per le aziende più piccole e per quelle che operano nel settore manifatturiero. La crescente cautela delle banche nel concedere prestiti si è manifestata soprattutto in un leggero aumento del margine di interesse medio (il cosiddetto "spread"). Gli esperti prevedono che le condizioni di accesso al credito rimarranno restrittive anche nei prossimi mesi.

La domanda di credito da parte delle famiglie – cioè dei privati – è diminuita sia per i mutui per l'acquisto di abitazioni (che rappresentano oltre il 70% del credito erogato ai privati) sia per i prestiti al consumo, anche a causa dell'aumento dei tassi di interesse. Gli esperti di finanza interpellati da Bankitalia a fine 2022 hanno previsto per il 2023 una sostanziale stabilità dei prestiti al consu-



Foto: Gettyimages/Wanan Yossingkum

mo, ma un calo delle richieste di mutui per l'acquisto di abitazioni (per le compravendite immobiliari il valore complessivo dei nuovi contratti ha iniziato a flettere nella seconda metà del 2022, con un calo del 15% su base annua, tendenza confermata recentemente anche per il 2023 dal Presidente dell'associazione degli agenti immobiliari in Alto Adige, Carlo Perseghin).

I tassi di interesse

Per tornare ai tassi di interesse, tra la fine del 2021 e quella del 2022 il tasso di interesse annuo effettivo globale (TAEG) medio applicato alle nuove operazioni è salito a valori prossimi al 3% (per salire poi ulteriormente, come risaputo, nel corso del 2023). L'aumento dei tassi comporta maggiori oneri sia per i mutui indicizzati in essere, determinando un aumento della rata, sia per le nuove erogazioni.

Come puntualizzano gli esperti di Bankitalia, anche per effetto della riduzione del costo del credito fino al 2021, che aveva favorito la stipula di nuovi contratti e surroghe a tasso fisso, la quota di mutui indicizzati è progressivamente diminuita rispetto al valore massimo raggiunto del 2014, riducendo l'esposizione delle famiglie al rischio di un incremento dei tassi. L'incidenza dei mutui a tasso variabile in Alto Adige, a dicembre 2022 pari al 58,1%, rimane tuttavia notevolmente superiore al dato medio nazionale (38,5%).

Secondo le stime di Bankitalia, solo per i mutui a tasso variabile in corso a fine 2022, un aumento del tasso di interesse medio sottostante di 3 punti percentuali in Alto Adige comporterebbe un aumento della rata media mensile di 154 €, che corrisponde a una maggiorazione del costo di quasi il 20%. Si tratta di denaro che viene sottratto al bilancio familiare per altri scopi.

Gli esperti sottolineano che il rischio di aumento delle rate dei mutui per l'acquisto di abitazioni può essere in parte limitato rinegoziando con un tasso di interesse fisso. I nuovi mutui con un tasso di interesse variabile, invece, possono fornire un tetto ai costi applicati: Nel 2022, tali mutui hanno rappresentato circa il 27% dei nuovi mutui a tasso variabile in provincia di Bolzano - una cifra più che raddoppiata rispetto all'anno precedente. ■

STEFAN PERINI

Noi siamo BEN, il tuo partner di fiducia!



Hai ancora il piano del servizio di maggior tutela? Allora dovresti aderire al passaggio al mercato libero perché alla fine del 2023 lo Stato abolirà il servizio di maggior tutela.

Cambiare è facile! È importante che tu ti informi in tempo – **entro ottobre!** – in modo da mantenere ASM Bressanone in qualità di partner di fiducia per la fornitura di energia elettrica.

Il nostro pacchetto fedeltà per te:

- **Bonus fedeltà di 60 euro** per il primo anno
- **10 % di sconto** sul prezzo dell'energia nel primo anno di fornitura
- **100 % energia verde**
- **Nessun vincolo contrattuale**
- Comprovata **sicurezza di approvvigionamento**

CAMBIA ORA!

- **Online:** www.ben.bz.it
- **Presso lo sportello clienti di Bressanone:**
Via Mercato Vecchio 28/b oppure Via Alfred Ammon 24
- **Info:** 0472 823 566

**BEN si rivela da
mesi l'offerta di energia
elettrica tra le più
convenienti a livello
locale e nazionale!**

Sulla base dello studio del Centro
Tutela Consumatori Utenti



Stabübergabe im Handwerk in Klausen

Im Rahmen der jüngsten Ivh-Ortsversammlung übergab Astrid Waldboth die Führung der Handwerker und Handwerkerinnen an Klaus Gasser. Die Ortsversammlung bot eine Gelegenheit für Rückblicke, Berichte über aktuelle Projekte und Initiativen sowie wertvolle Tipps für die Betriebe vor Ort.



◀ Der neue Ausschuss des Ivh Klausen, von links: Georg Waldboth, Martin Fledersbacher, Ortsobmann Klaus Gasser, Manuel Gasser, Nora Delmonego und Astrid Waldboth

gemeinde seit zwei Jahren auf die Genehmigung der Siedlungsgrenzen wartet. Geplant sei außerdem ein Projekt, um Handel und Handwerk im Zentrum von Klausen lebendig zu halten.

Digitale Sichtbarkeit wird immer notwendiger

Ester Demetz, Koordinatorin der Ivh-Abteilung Bezirke und Orte erläuterte die Initiativen des Ivh zur Nachwuchsförderung und rief dazu auf, die vielfältigen Dienste und Leistungen des Verbandes entsprechend zu nutzen. Ivh-Vizedirektor Walter Pöhl warf einen Blick auf die Corona-Jahre und betonte die Resilienz des Handwerks während dieser Zeit. Er sprach über die Schwierigkeiten im Bereich Raumordnung sowie die Neuerungen im Vergabewesen. Pöhl plädierte dafür, alle Spielräume zu nutzen, um lokale Handwerksbe-

Astrid Waldboth betonte das Mitwirken des Handwerks beim Umzug beim Gasslörggelen und bei der Mittelschulaktion und bedankte sich bei den teilnehmenden Betrieben. Trotz der Herausforderungen während der Corona-Pandemie war das Handwerk stets ein attraktiver Arbeitgeber und ermöglichte es den meisten Unternehmen, kontinuierlich zu arbeiten. Bürgermeister Peter Gasser

informierte über das Haus der Dorfgemeinschaft in Latzfons, dessen Neubau ausgeschrieben wurde und im Rahmen des PNRR (Nationaler Wiederaufbauplan und Resilienz) realisiert wird. Er stellte außerdem weitere Projekte, wie den Bau der Turnhalle der Mittelschule, die Gestaltung des Kapuzinergartens und des Tinnemuseums vor. Ein wichtiges Thema ist in Klausen die Raumordnung, da die Gemeinde als Pilot-

triebe zu unterstützen, da dies langfristig der nachhaltigste Weg sei. Er wies auch auf das Talent Center hin, das ab Herbst aktiv sein wird und rief die Betriebe dazu auf, sich zu profilieren, um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Er betonte die Bedeutung der Digitalisierung. Der Verband setzt sich dafür ein, dass der Weg in die Nachhaltigkeit nicht durch zusätzliche Bürokratie zu Lasten der Betriebe führt. Ab-

schließend präsentierte Ann Christin Döding, Mitarbeiterin der Abteilung „Innovation & Neue Märkte im Ivh“, den anwesenden Betrieben die Möglichkeiten der digitalen Sichtbarkeit und gab wertvolle Tipps zur optimalen Positionierung im Netz.

Im Rahmen der Wahl des neuen Ivh-Ortsausschusses übergab die scheidende Ivh-Ortsobfrau Astrid Waldboth den Führungsstab an den HLS-Techniker Klaus Gasser (Gasser

Johann). Zum Ivh-Vizeortsobmann wurde Martin Fledersbacher (Garage Lewisch) gewählt. Der neue Ortsausschuss besteht aus Astrid Waldboth (Waldboth Malermeister), Georg Waldboth (Waldboth Malermeister), Franz Torggler (Torggler Oskar), Manuel Gasser (Maler und Gipsbaubetrieb Gasser Manuel) und Nora Delmonego (Delmonego Nora & C.KG). ■

RAMONA PRANTER

100 Jahre im Doppelpack: Glückwunsch erfüllt sich

Latzfons hat am 6. August den 100. Geburtstag der Zwillinge Maria und Hanne Gebhard gefeiert. In den Medien wurde darüber viel berichtet. Die „Clausa“ hat vor fünf Jahren den beiden betagten Damen zum Geburtstag gratuliert und ihnen glückliche 100 Jahre gewünscht. Aus gegebenem Anlass veröffentlichen wir erneut den Artikel vom August 2018.

95 Jahre sind ein gesegnetes Alter, wenn man sie geistig und körperlich gesund begehen kann. 95 lange Jahre Leben wurden heuer beim „Niederwieser“ in Latzfons gefeiert, und zwar doppelt, weil Maria und Johanna „Hanne“ Gebhard am 6. August 1923 als Zwillinge auf die Welt kamen.

„So ein hoher Geburtstag im Doppelpack muss festgehalten werden“, befand die Mairhofermutter, Maria Mairhofer Rungger von Latzfons. Deshalb organisierte sie für die betagten Tanten ihres Mannes ein kleines Treffen. Im Stubenerker saßen sie nun alle bei Kaffee, Saft und Krapfen beisammen: Maria und Jakob Rungger, ihre Schwiegertochter Monika, die Tschifnarbäuerin Helga Pernthaler, die Schwester Kreszenz und die Jubilarinnen Maria und Johanna Gebhard.

Erwartungsvoll sahen die beiden alten Damen aus und ein bisschen neugierig. Die bunten, schönen Baum-



Foto: Maria Gali Prader

Fröhliches Beisammensein beim „Mairhofer Rungger“ in Latzfons (von links Maria, Hanne und Kreszenz Gebhard) 2018



Foto: Roland Mitterutzner

Die Zwillingmädchen Lisa und Marie Mitterutzner zwischen Hanne und Maria Gebhard 2023

wolltücher, die sie um ihre Schultern gelegt hatten, verliehen ihrer Kleidung etwas Festliches. Dass sie so alt geworden waren, erschien den Schwestern gar nicht verwunderlich und auch nichts Besonderes. Das Leben war ja so schnell vergangen. Doch ihre fröhliche neun Jahre jüngere Schwester Kreszenz ermunterte sie immer wieder, von früher zu erzählen.

Nichts zu lachen

Leicht war das Leben der beiden Schwestern nie gewesen. Schon mit neun Jahren waren sie auf Latzfonsener Bauernhöfe zum „Kindsen“ (Kinderhüten) gekommen, denn daheim beim „Niederwieser“ gab es neben den Zwillingen noch sechs weitere Kinder, deren Mäulchen gefüttert werden mussten: Anna, Kreszenz, Barbara, Peter, Josef und Albin. Arbeit, Armut und Entbehrung hatten ihre Jugend geprägt, die Ehejahre waren nicht minder schwer gewesen. „Beim Heiraten hatte ich einmal eine Freude, aber die ist mir schnell vergangen“, sagte Hanne verschmitzt. Ihr Mann Sigmund Mair hatte ihr versprochen, sie werde einmal Bäuerin auf dem Tschifnarhof im hintersten Puchertal, aber dazu war es nie gekommen. Der Hof, auf dem noch die alte Tschifnarin, der Bruder und eine Schwester mit ihren vier Kindern lebten, gehörte dem ältesten Bruder und Hanne blieb zeitlebens nichts als die schwere Arbeit. Wie viel hatte sie zum Hof schleppen müssen: das Wasser vom Bach im Nock, die Lebensmittel von Klausen über den Berg und das Kraftfutter für die Schweine vom Tinnetal herauf!

Die Ernstere der Schwestern, Maria Gebhard, erzählte von ihrem Brautstand. Mit 28 Jahren hatte sie den doppelt so alten Rungger-Toni geheiratet. Drei Wochen lang musste sie jeden Tag in der Früh vor der Arbeit die Messe in der Latzfonsener Kirche besuchen, bevor sie ihren Toni heiraten durfte. Diese läuternde Vorbereitung hatte Pfarrer Terzer allen Brautpaaren von Latzfons vorgeschrieben, und dagegen gab es keine Widerrede. In der Ehe arbeitete Maria Gebhard weiterhin viele Jahrzehnte für andere Familien, wusch anderer Leute Wäsche, kochte und schnitt für die Bauern das Getreide. Nun, nachdem ihr Mann und der einzige Sohn gestorben sind, lebt sie mit dem Enkel Christian in Brixen.

Hanne verbringt ihren Lebensabend auf dem Tschifnarhof. Den Kindern der heutigen Tschifnarbäuerin ist sie eine „richtige“ Oma geworden. Immer noch sitzt ihr der Schalk im Nacken und sie kann ihrem Leben auch durchaus gute Seiten abgewinnen. Sie hat es gern lustig und hat als junges Mädchen viel getanzt, auch ohne ihren Sigmund. Ganz besonders hat sie sich immer auf die Mahdwoche auf der Alm gefreut, wo beim „Steffele“ donnerstags gefeiert wurde. Die beiden Damen sind so pumperlemunter, dass sie gewiss ihren Hundertsten erleben werden. Das wollen wir ihnen jedenfalls wünschen. ■

MARIA GALL PRADER



Ihr Getränkemarkt in Vahrn/Brixen Brennerstraße 81

MONTAG - SAMSTAG: 09.00 - 12.30, 14.00 - 18.30

BS  harpf.suedtirol |  harpf Trinkgenuss in Südtirol | www.harpf.it

Profumi e sapori d'autunno

Ora che si avvicina il periodo della vendemmia, perché non organizzare una degustazione di vino a casa? Degustare il vino in compagnia è divertente: con gli amici o semplicemente in coppia. Che siate o meno degli intenditori di vino, la cosa più importante è scoprire quale tipo di vino fa per voi.

Ma come organizzare una degustazione di vino in un'atmosfera rilassante? Grazie a questi 5 suggerimenti, il successo è assicurato!

Suggerimento 1:

Scegliete il luogo giusto. Optate per una stanza con luce naturale e apparecchiate con una tovaglia bianca. In questo modo è possibile determinare correttamente il colore e la limpidezza del vino.

Suggerimento 2:

Prestate attenzione alla temperatura dei vini. Servite i vini alla giusta temperatura. Vini bianchi e rosati leggeri a circa 10° C, vini bianchi complessi o vini rossi leggeri a 12-14° C, vini rossi medi e corposi 16-18° C.

Suggerimento 3:

Scegliete il calice ideale. Esistono diversi calici da vino, ma il concetto base è scegliere un bicchiere a forma di tulipano per far sì che gli aromi si concentrino verso l'alto e questo ci faccia apprezzare meglio il vino.

Suggerimento 4:

Assaporate con quasi tutti i sensi - vista, olfatto, gusto. Innanzitutto, definite la tonalità e la limpidezza del vino. Poi roteate il vino nel bicchiere e avvicinate il naso al bicchiere di vino per identificare gli aromi. Quindi, assaggiate una piccola quantità di vino per scoprire le sensazioni al palato.

Suggerimento 5:

Prendetevi il tempo necessario. Il fulcro di una degustazione è il vino e

la percezione consapevole delle sue sfumature.

Se invece preferite vivere un'esperienza direttamente in cantina, prenotate una degustazione presso la Cantina Valle Isarco a Chiusa per scoprire la tradizione dei vini locali. Sul sito sottoindicato troverete tutte le informazioni cliccando sulla sezione "esperienze".

Così, il piacere del vino sarà davvero intenso! ■



Foto: Thomas Rötting



**EISACKTAL
VALLE ISARCO**
KELLEREI CANTINA

CANTINA VALLE ISARCO

Loc. Coste 50 | 39043 Chiusa

Tel: 0472 847553

info@cantinavalleisarco.it

www.cantinavalleisarco.com



Auf den Villanderer Berg

Eine Höhenwanderung von Latzfons aus, die auf 2.500 Meter führt und einen herrlichen Rundblick über die Villanderer Alm, die Dolomiten und die Sarner Berge gewährt.



Fotos: Roland Mitterrutzner

Man fährt mit dem Auto bis zum Parkplatz Kaseregg (Jochalm, 1.960 Meter), wo die Wanderung beginnt. Auf dem Forstweg wandert man eine Stunde lang und erreicht schließlich das Scholer Bild (2.105 Meter). Nun links halten (Weg Nr. 1) und den Gufleitporzen (Gulfreit Moos) südseitig passieren, oberhalb der Fuchsalm. Die Stege sind immer wieder mit kleinen Holzbrücken bestückt, da sie großteils über das Hochmoor (Scholer Moos und Malsötscher Hotter) mit dem typischen Wollgras führen. Nach circa einer halben Stunde erreicht man die Forststraße, die zwischen dem Malsötscher Moos und dem Gnolesmoos verläuft.

An die Markierung Nr. 16 halten und der Straße bis zum Prockfiederer Jöchel (2.087 Meter) folgen. Dort links abzweigen und in einer 45-minütigen Wanderung den Totenrücken (2.222 Meter) mit herrlichem

Ausblick auf den sagenumwobenen Seeberg mit Schwarz-, Weiß- und Blausee überqueren. Kurz nach dem Wetterkreuz steht das weithin sichtbare Totenkirchlein (2.184 Meter), am Übergang zum Sarntal.

Oberhalb der Gfroder Locka setzt sich die Wanderung leicht ansteigend auf Weg Nr. 2A fort. In zehn Minuten erreicht man den Totensee (2.209 Meter) – einen grünlich schimmernden Karsee. Rechts vom See führt die Markierung in steiler Wanderung in einer halben Stunde zum Grat, der sogenannten Ochsenlücke (2.370 Meter). Über weite Böden verläuft der Wanderweg über die äußeren Platten (ausgedehnte Grasmatten) zum Zwölferrnack (2.432 Meter). Ab dort setzt sich der Weg über Geröll bis zum Villanderer Berg (2.509 Meter) fort (ab Ochsenlücke etwa 30 Minuten). Der Rückweg erfolgt über die

1: Auf dem Weg zum Scholer Bild

2: Die Holzbrücken über dem Hochmoor

3: Das Wetterkreuz auf dem Totenrücken

4: Das Totenkirchlein

5: Der idyllische Totensee

6: Das Gipfelkreuz auf dem Villanderer Berg

Gehzeit: insgesamt rund 6 bis 7 Stunden

Ausrüstung: Wanderbekleidung mit gutem Schuhwerk

Proviant: Jause mit Getränk

Jahreszeit: Frühling bis Herbst

Höhenunterschied: 550 m

Länge: insgesamt circa 19 km

Anstiegsroute. Einkehrmöglichkeiten gibt es bei der Jochalm-Käserei, Gfroder Alm und bei der Stöftele Hütte. ■

ROLAND MITTERRUTZNER



Foto: Unterwirt Gufidaun

Ein Rezept vom Gasthof Unterwirt in Gufidaun

Petersilien-Ricotta-Knödel

Zubereitung:

Für die Knödel die Petersilienblätter abzupfen und so lange mit reichlich kaltem Wasser mixen, bis dieses eine kräftig grüne Farbe hat. Durch ein feines Sieb abgießen und die Blätter gut ausdrücken. Das Wasser langsam zum Kochen bringen. Das sich oben als „Petersilienmatte“ absetzende Chlorophyll abschöpfen und zwei bis drei Esslöffel davon beiseite stellen. Die Butter schaumig rühren. Unter weiterem Rühren das Eigelb, danach das Mehl und zum Schluss nacheinander die beiden Eier zufügen. Zum Schluss Ricotta, „Petersilienmatte“ und das Mie de pain locker untermischen. Die Masse mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken und etwa 30 Minuten ruhen lassen. Sollte sie zu feucht sein, noch etwas Mie de pain untermengen.

Den Graukäse zu kleinen Kugeln formen und mit dem Ricotta-Teig zu Knödeln umhüllen. In leise siedendem Salzwasser etwa 5 Minuten sanft köcheln lassen – nicht zu stark, da die Knödel sonst aufplatzen. Diese mit einem Schaumlöffel herausheben und abtropfen lassen.

Die Pfifferlinge in etwas Olivenöl etwa 30 Sekunden sautieren, mit Salz und Pfeffer würzen und herausnehmen. Die dabei entstandene Flüssigkeit mit der kalten Butter binden und aufschäumen. Nach Wunsch fein gehackte Petersilie untermischen.

Die Pfifferlinge auf Teller verteilen und mit dem Pilzschaum überziehen. Die heißen Knödel in die Mitte setzen und mit Petersilie garnieren.

Zutaten:

Petersilien-Ricotta-Knödel

1 Bund Petersilie
50 g weiche Butter
1 Eigelb, 1 EL Mehl, 2 Eier
400 g ausgedrückter Ricotta (siehe Hinweis)
100 g Mie de pain (frische Weißbrotbrösel), etwas Salz, weißer Pfeffer aus der Mühle
frisch geriebene Muskatnuss
300 g reifer Graukäse

Für die Pfifferlinge

300 g kleine Pfifferlinge, geputzt, Olivenöl
Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle
50 g kalte Butter in Würfeln
Petersilie

Hinweis:

Um 400 g ausgedrückten Ricotta zu bekommen, müssen Sie etwa 500 g Ricotta kaufen, der dann in einem Tuch abtropft und dabei ausgedrückt wird.

„Klausen klingt“ – Künstlerstädtchen im Zeichen der Musik

Zahlreiche begeisterte Besucher bei der zweiten Ausgabe des Barock- und Renaissance-Festivals

Eine einmalige Kultur-Gelegenheit bot sich Besuchern vom 17. bis 19. August in Klausen. Beim Musikfestival „Klausen klingt“ wurde Musik auf höchstem Niveau mit Künstlern aus ganz Europa zum Thema „Fern der Heimat“ zum Besten gegeben. Die verschiedenen Musik-Darbietungen unter der künstlerischen Leitung von Jasmin Vorhauser bereicherten das schöne Ambiente von Kloster Säben und der Altstadt von Klausen. Sie zeigt sich rundum zufrieden: „Die

Konzertbesucher waren begeistert und wir können mit großer Genugtuung auf diese Veranstaltung zurückblicken – die Standing Ovation am Ende berührten unsere Herzen. Zudem waren wir sehr erfreut über die hohe Besucherzahl in diesem Jahr. Ich bin dankbar für die Offenheit der Besucher und verspüre eine große Zuversicht.“ Ein Dank gelte allen Unterstützern und Sponsoren. Die Vorbereitungen und besonders die Vorfreude auf die nächste Aus-



Foto: Michael Bunsch

gabe von „Klausen klingt“ in zwei Jahren haben bereits begonnen. ■

TG KLAUSEN, FELDTHURNS,
VILLANDERS UND BARBIAN

OtRo MuNdO 2023



Foto: Fabian Kostner

Dargestellt ist ein Raufußkauz, der die verborgene, aber doch so präsent und mit uns in Kontakt stehende Welt und Realitäten symbolisieren soll

Anfang August fand die dritte Ausgabe des Festivals „OtRo MuNdO“ statt und sie hat dieses Jahr auch eine künstlerische Spur am Eisack hinterlassen. Das „OtRo MuNdO“ Street Festival 2023 war ein voller Erfolg und lockte Besucher und Besucherinnen aus Nah und Fern

an. In den vier Tagen konnten mehr als 1.000 Besucher aus ganz Südtirol willkommen geheißen werden. Sogar von außerhalb der Landesgrenzen gab es viel Besuch, etwa aus Innsbruck, Graz, Wien, Bologna und Trient. Ein Kerngedanke des Festivals ist es, eine Plattform zu sein und vor allem jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Kunst zu präsentieren, eine Bühne zu geben und Austausch zu ermöglichen. Dafür wird öffentlicher Raum bespielt und somit auch der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, Kunst und Kultur frei zu erleben. Eröffnet wurde das Festival bei einem Aperitif im Gasthof „Grauer Bär“ mit einer Buchvorstellung und dazugehöriger Fotoausstellung. Drei Wochenendtage lang war dann entlang des Eisacks von offenen Ateliers, Konzerten, einheimischer und traditioneller italienischer Küche, Kinderschminken, Pantomime bis zum Künstlermarkt für alle und jede Altersgruppe etwas dabei. Im Zuge des Festivals ist auch eine neue Wandmalerei unterhalb der St. Kassiansbrücke entstanden. Sie wurde gänzlich von den freiwilligen Spenden am Festival-Eingang und somit von der Bevölkerung finanziert. Abschließend geht ein großer Dank an die Gemeinde für die Bereitstellung der Lokale und öffentlichen Räume sowie für die Sensibilität hinsichtlich der Bedeutung und Wirkungskraft eines bespielten öffentlichen Raumes. ■

BENJAMIN KOSTNER

„Eine politische Geste“

Andrea Niccolai hat im Rahmen des Festivals „OtRo MuNdO“ an der Eisackmauer unter der Kassianbrücke ein Fresko gestaltet und erklärt in der „Clausura“ seine Beweggründe dafür.

Was hat Sie dazu veranlasst, die Eisackmauer zu gestalten?

Ich bin Grafiker und habe von den Organisatoren des „OtRo MuNdO“ den Auftrag erhalten, den Flyer zum Festival zu gestalten. Dabei entstand die Idee, auch die Mauer zu bemalen.

War dies eine Vorgabe der Organisatoren?

Nein. Als ich zum Festival eingeladen wurde, sagte ich: „Ich komme

gerne. Aber ich will mich nicht nur unterhalten, ich will auch was bewirken.“ „OtRo MuNdO“ war damit genauso einverstanden wie die Gemeindeverwaltung. Die Leute in Klausen sind sehr herzlich und offen für Künstler.

Warum war es für Sie wichtig, die Mauer zu gestalten?

Es ist nicht egal, in welcher Umgebung wir leben, weil sie uns formt. Die Welt, in der wir leben, ist wichtig, und graue Mauern sind einfach nicht schön. Graue Mauern sollten gestaltet werden. Wir müssen alle dazu beitragen, unsere Umwelt und besonders unsere Städte zu verschönern. Es ist eine politische Geste. ■

MARIA GALL PRADER

Foto: Maria Gall Prader



Andrea Niccolai

Sommerkino unter freiem Himmel

Laue Sommerabende laden landauf landab zu Freilichtveranstaltungen ein. So organisiert auch der Bildungsausschuss Klausen seit gut zehn Jahren das Sommerkino – Cinema sotto le Stelle. Auftakt des Sommerkinos des Bildungsausschusses bildete mit „Parasite“ eine rabenschwarze Tragikomödie aus dem Jahr 2019, die als Kritik an der Konsumgesellschaft und an gesellschaftlichen Unterschieden verstanden werden kann. Der Film erhielt neben zahlreichen Auszeichnungen 2020 als erste fremdsprachige Produktion in der Geschichte der Oscarverleihung den Preis für den besten Film des Jahres und ist auch beim Klausner Publikum gut angekommen. Mit „Perfetti sconosciuti“ wurde ein weiterer preisgekrönter Film gezeigt. Die Komödie des italienischen Regisseurs Paolo Genovese gilt als der Film in der Geschichte des Kinos mit den meisten Neuaufnahmen. Auch wenn einige den Film bereits gesehen hatten, sorgte er für gar einige Lacher. Schließlich bot die Teenie-Komödie „Systemfehler – Wenn Inge tanzt“ noch einen Film für Jung und Alt, mit viel Witz,

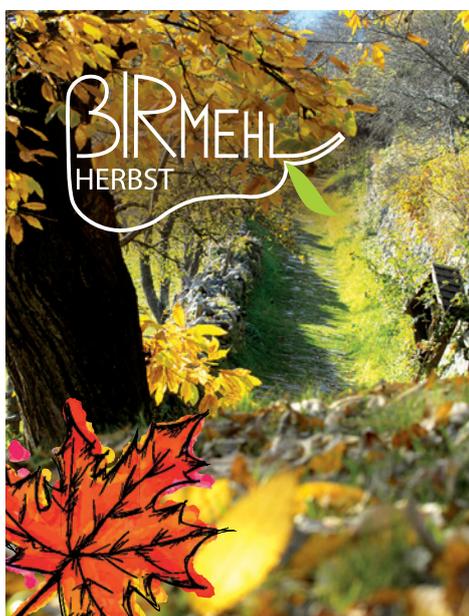
Foto: Bildungsausschuss Klausen



cooler Musik und frechen Sprüchen. Trotz zum Teil schlechter Wetterprognosen und alles andere als lauen Temperaturen haben viele das Angebot wahrgenommen – je rund 60 Personen haben bei Bier oder Saft und Popcorn die Kinoabende genossen. Schön war zudem, dass mit dem Sommerkino erneut der Austausch und die Zusammenarbeit der Vereine gestärkt werden konnte: Der Circolo Culturale di Sabiona konnte

als Partner gewonnen werden und hat bereits wieder zugesagt, beim Sommerkino 2024 mit dabei zu sein. Die Schützenkompanie „Peter Haspinger“ hat Ende Juli zum Film „Andreas Hofer – die Freiheit des Adlers“ eingeladen, der Bildungsausschuss Gufidaun zeigte auf Schloss Summersberg den historischen Film „Jakob Hutter und die Hutterer“.

■ ASTRID CREPAZ



24.09.2023 BIRMEHLSUNNTIG

10.00 – 17.00 UHR IN VERDINGS/PARDELL

12 Stationen mit Birmehlspezialitäten und typischen regionalen Gerichten, Führungen auf dem Birmehlweg, Schmincke und Spiele für Kinder, Infostand der Jäger u. v. m.

BIRMEHL-NACHTWANDERUNG am 22.09.2023

Geführte Nachtwanderung mit spannenden Einlagen auf dem Birmehlweg. Drei Betriebe laden zur Verkostung von Speisen und Getränken rund um das Thema Birmehl ein.
Infos & Anmeldung: T 0472 847424
(begrenzte Teilnehmerzahl)

KULINARISCHE WOCHEN vom 18.09. – 24.09.2023

 Gasthof Huber, Pardell
 Gosser Bar, Verdings
 Pizzeria Monika, Verdings
 Gasthaus St. Valentin, Verdings

www.klausen.it/birmehlherbst

Historische Kinonacht im Schloss Summersberg



Foto: Bildungsausschuss Gufidaun

Am 28. Juli war das Schloss Summersberg in Gufidaun Schauplatz einer ganz besonderen Veranstaltung: Der Schlossgarten wurde für das Publikum geöffnet und in ein Sommernachtskino verwandelt. Gezeigt wurde der im Jahr 2004, vom Produzenten Lous Holzer, gedrehte Dokumentarfilm „Jakob Hutter und die Hutterer – Märtyrer des Glaubens“. Er erzählt die wahre Geschichte von

Menschen, die bereit waren, für ihren Pazifismus, für Toleranz und religiöse Überzeugung schwerste Verfolgungen zu ertragen. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, war das Lebensprinzip des Täufers Jakob Hutter, dem viele Anhänger folgten. In bewegenden Bildern schildert der Film Jakob Hutters Leben bis zu seiner Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen am 25. Februar 1536 in Innsbruck. Neben Tirol dienten auch verschiedene Orte in Südtirol, unter anderem auch Gufidaun, als Drehort. Einige Männer der Freiwilligen Feuerwehr wurden sogar als Komparsen engagiert. Viele interessierte Gufidaunerinnen und Gufidauner, Fraktionsvorsteher Arthur Unterfrauner, die Kulturreferentin Waltraud Biasizzo und Robert Hochgruber vom Arbeitskreis Hutterer Südtirol und Tirol nahmen an diesem einmaligen Kinoabend teil. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Bildungsausschuss Gufidaun. ■

VERENA TUTZER IM NAMEN DES
BILDUNGSAUSSCHUSSES GUFIDAUN

Schützen restaurierten das Kriegerdenkmal

Der Schützenkompanie Klausen war es ein Anliegen, das in die Jahre gekommene Kriegerdenkmal der gefallenen Klausner im Ersten und Zweiten Weltkrieg am Friedhof renovieren, da die Fassade teils bröckelte und die Namen der Gefallenen nicht mehr richtig lesbar waren. Beauftragt wurde der Restaurator Egon Lanthaler. Um dieses Projekt finanzieren zu können, wurde ein Teil des Betrages von der Stiftung Sparkasse beigesteuert, der Restbetrag sollte über den „Seppel Kirchtig“ eingenommen werden – einem Frühschoppen, der seit drei Jahren von einigen Bewohnern der St. Josefstraße in Klausen organisiert wird und immer am Samstag vor oder nach dem 19. März stattfindet, zeitnah zum „Josefitag“. Da es aber ein sehr großer Aufwand ist, dieses Fest allein zu veranstalten, wurde die Schützenkompanie Klausen gefragt, ob sie die Organisation übernimmt. Der Heilige Josef gilt als Schutzpatron der Arbeiter, Zimmerleute, Ehepaare und Familien. Er ist Landespatron Tirols, und somit gilt der „Josefitag“ im ganzen Land als Feiertag. Mit dem Dekret vom 5. März 1977 wurde er als gesetzlich anerkannter Feiertag abgeschafft. Viele Menschen in Südtirol wünschen sich die Wiedereinführung dieses katholischen Tiroler Feiertages. Mit dem Kirchtage wollen die Veranstalter das Bewusstsein dafür stärken. Das Gelände, auf dem der Frühschoppen heuer stattfand, wur-



Foto: Manuel Fischmaller

Kriegerdenkmal nach der Renovierung

de dankenswerterweise von der Firma „Matrial“ zu Verfügung gestellt. Ein weiterer Dank gilt den Sponsoren, die durch ihre großzügige Spende die Organisation einer Lotterie ermöglichten, mit der das restliche Geld für die Restaurierung aufgetrieben wurde. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Einwohner Klausens sind die Veranstalter zum Entschluss gekommen, dieses Fest von nun an jedes Jahr zu feiern. ■

MANUEL FISCHNALLER

Bibliothek im Fokus



Eine Aktion reiht sich an die nächste in der Bibliothek: Noch bis zum 30. September läuft die landesweite Leseaktion „Lies-mich-Leggimi“. Auf der Homepage www.liesmich.bz.it können sich Leserinnen und Leser ab elf Jahren registrieren und dann zum gelesenen Buch einen Kommentar abgeben oder eine Quizfrage beantworten. Unter den Teilnehmenden werden Sachpreise verlost. Bis zum 13. September haben Kinder bis elf Jahren zudem die Möglichkeit die Biblio-Bingo-Karte in der Bibliothek abzugeben! Mindestens vier gelesene Bücher müssen eingetragen sein, dann wartet eine Überraschung! Der Monat Oktober steht auch in diesem Jahr wieder im Zeichen des „Tags der Bibliotheken“, der am 24. Oktober 1995 unter der Schirmherrschaft des früheren deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ausgerufen wurde. Seitdem machen an diesem Tag die Bibliotheken in ganz Deutschland – und seit 2009 auch in Südtirol – mit besonderen Aktivitäten und Veranstaltungen auf ihre vielfältige Rolle als Informations-, Bildungs- und Lernort, als Kulturvermittler, sozialer Treffpunkt und Ort der Muße aufmerksam. Der diesjährige „Tag der Bibliotheken“ wird am 24. Oktober gefeiert. Aktionszeitraum für Veranstaltungen ist der ganze Monat Oktober 2023. Die Stadtbibliothek Klausen lädt zu diesem Anlass am 19. Oktober um 19.30 Uhr zur Buchvorstellung von „Gezahnt wie der Kiefer eines Alligators“. Von außen betrachtet wirkten die Dolomiten lange unnahbar. Kein Wunder, dass sie den Reisebuchverleger John Murray an die Zähne eines Alligators erinnerten. Die ersten Reisenden waren fasziniert! Ingrid Runggaldier vereint in ihrem Buch Auszüge aus den Werken der Weltliteratur genauso wie Reiseberichte, Briefe und Tagebücher, die diesen Entdeckergeist wieder aufleben lassen. Sie stellt das Buch in der Stadtbibliothek Klausen vor, Rut Bernardi führt durch den Abend. ■

STADTBIBLIOTHEK KLAUSEN

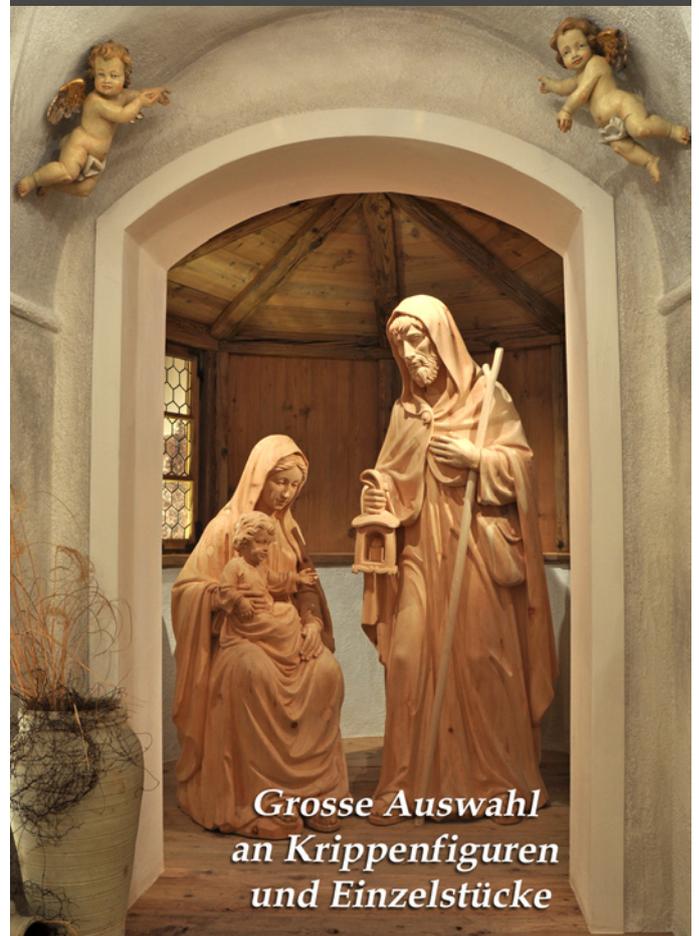
**Ein passendes Geschenk
für jeden Anlass**



**Holzschnitzerei - Atelier
Ploner Gerhard**

Sonnegg 32/a
39043-Gufidaun / Gudon
Tel. 0039-0472-844098

www.kunstwerke.it
info@kunstwerke.it



**Grosse Auswahl
an Krippenfiguren
und Einzelstücke**

Magische Klänge und Begeisterung



Die Bürgerkapelle Klausen verzauberte in den letzten Wochen mit einer musikalischen Sommertournee. Mit Konzerten in Wolkenstein, Schalders, Natz, Klausen und Andechs (D) begeisterte sie dabei zahlreiche Zuhörer mit musikalischen Highlights. Unter der Leitung von Kapellmeister Paul Bramböck gelang es der Bürgerkapelle Klausen, das Publikum mit klassischen Melodien und modernen Hits zu verzaubern. Das vielfältige Repertoire brachte die Zuhörer zum Mitsingen und in rhythmische

Bewegung. Auch die Jugendkapelle Klausen-Gufidaun, dirigiert von Kapellmeister Fabian Gottardi, ließ es bei den Konzerten in Gufidaun und Klausen so richtig krachen. Im Rahmen des erstmaligen „Jugendcamp on Tour“, das innerhalb von vier Tagen stattfand, wurde ein breites Spektrum von klassischen Stücken bis zu zeitgenössischen Kompositionen eingelernt. Das Publikum zeigte sich beeindruckt von der musikalischen Reife und dem Engagement dieser jungen Talente. Beim Abschlusskonzert der Jugendkapelle in Klausen wurden mehreren Jungmusikanten die Urkunden für das Leistungsabzeichen überreicht. Stolz und mit strahlenden Gesichtern nahmen die aufstrebenden Musikerinnen und Musiker ihre Auszeichnungen entgegen. Die musikalische Hingabe der Bürgerkapelle Klausen und ihrer Jugendkapelle in Kooperation mit der Musikkapelle Gufidaun hat erneut bewiesen, wie tiefgreifend und inspirierend die Welt der Musik sein kann. Im Bild von links: Alexander Gfader (Obmann), Silvia Prader (Jugendleiterin), Maria Winkler (Bronze), Daniel Gamper (Bronze), Elias Belecky (Bronze), Diana Knollseisen (Bronze) und Lisa Felderer (Gold - abwesend) ■

ANNA FELDERER

20 Jahre

MODEZENTRUM
PALLHAUS

-20% Geburtstagsrabatt vom 2. bis 23. September

Mühlbach · Pustertaler Straße 14

Laufwunder 2023 in der Grundschule



◀ Die lang-jährige Köchin Paula verpflegte die Athleten entlang der Strecke

► gemütliches Zusammensein nach dem Laufen



Am 9. Juni fand in der Schule von Verdings die Aktion „Laufwunder“ der Südtiroler youngCaritas statt. Das Ziel der Veranstaltung ist es, in 90 Minuten so oft wie möglich die Strecke von einem Kilometer zu bewältigen. Im Vorfeld suchten die Kinder Sponsoren, die dann einen beliebigen Betrag pro Runde spendeten. Zweck der Veranstaltung ist es, Spenden zu sammeln, um gleichaltrigen Kindern in Kenia den Schulbesuch zu ermöglichen. Auf dem Dorfplatz war die Verpflegungsstation eingerichtet, außerdem wurde dort die Teilnahmekarte nach jeder beendeten Runde abgestempelt. Neben den Schülern liefen Lehrer, Eltern, Großeltern, Paten und Bekannte Runden mit und sammelten somit eifrig Stempel für die Schüler. Nach dem Schlusspfeiff waren alle Teilnehmer noch im Vereinssaal dazu eingeladen, sich am von den Schülern mitgebrachtem Buffet zu bedienen. Für Stimmung und musikalische Unterhaltung sorgten dabei einige Schüler mit der Ziehharmonika. ■

NADIA UNTERFRAUNER

Rose



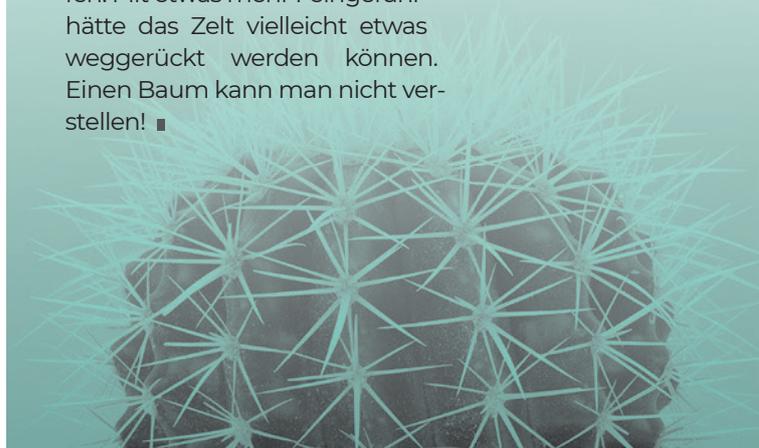
Unsere Rose geht diesmal nach Gufidaun und gebührt dem Team um Brigitta Messner für die erfolgreiche Gestaltung der „Kulturmeile Gufidaun 2023“. Die Kulturmeile ist nicht nur eine Bereicherung für das Dorf Gufidaun, sondern längst auch ein Kunstevent von Qualität geworden, das sich Kunstliebhaber nicht entgehen lassen sollten. Am Tag der Kunstmeile hat Gufidaun einmal mehr Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn gezeigt. ■

MARIA GALL PRADER



Kaktus

Das Foto wurde der Redaktion von einem Leser geschickt. Es belegt, dass eine unbekannte Person beim Gaudifest im Kapuzinergarten einen Baum mutwillig beschädigt hat, um Platz für ein Zelt zu schaffen. Mit etwas mehr Feingefühl hätte das Zelt vielleicht etwas weggerückt werden können. Einen Baum kann man nicht verstellen! ■



Tiefgründiger Künstler – Markus Moling

Ein Projekt des Museumsbeirates, der Galerie Kompatscher aus Brixen, der Gemeinde Klausen, der Tourismusgenossenschaft, der Kaufleute und des Amtes für Museale Forschung belebt zurzeit die Klausner Altstadt. Markus Moling stellt Werke in den Schaufenstern und im Divino aus. Im Interview beschreibt er seine Sicht auf Kunst.



Foto: Markus Moling

◀ Berg

sich in Zukunft sicher noch weiterentwickeln.

Das Thema „Natur und Nachhaltigkeit“ ist Ihnen wichtig. Wie stehen Sie zum Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur?

Die Natur in allen Facetten war immer schon ein zentrales Thema in meiner künstlerischen Arbeit. Natur und Landschaft haben sowohl uns Menschen als auch unsere Kultur geformt. Die Aufgabe der Kunst und Kultur kann auch jene sein, auf die tiefe Bedeutung unserer Landschaft, auch im spirituellen Sinn hinzuweisen. Dadurch würde automatisch ein respektvoller Umgang mit unseren Naturressourcen entstehen.

Kann man Natur überhaupt nachhaltig in der Kunst darstellen?

Reine Natur ist immer nachhaltig. Auch die Kunst, wie ich sie verste-

Herr Moling, was hat Sie bewogen, beim Projekt „Kunst in der Altstadt“ in Klausen mitzumachen und Ihre Bilder zur Verfügung zu stellen?

Die Idee, die Kunst zu den Menschen, in die Straßen der Altstadt, zu bringen, fand ich interessant. Es ist immer spannend, neue Kommunikationswege mit dem Publikum auszuprobieren.

Sie arbeiten mit Wachs, Acryl, Tusche und Bleistift. Weshalb treffen Sie diese Materialauswahl?

Durch die Wechselwirkung dieser Materialien, die Weichheit und die Transparenz vom Wachs habe ich die Möglichkeit, dem Motiv immer die richtige Struktur und Tiefe zu geben. Meine Arbeitstechnik ist mit den Jahren so entstanden und wird

he, ist nachhaltig. Ein Bild oder eine Skulptur können über viele Generationen weitergegeben werden und weiterhin etwas vermitteln; sie verlieren kaum an Wert. Außerdem ist ein Kunstwerk immer ein Zeitdokument. Die Darstellung der Natur in der Kunst ist also wohl in den allermeisten Fällen nachhaltig.

Sind Sie ein Naturmensch?

Ja, das kann man sagen. Ich bin gerne auch allein draußen in der Natur und genieße vor allem schöne Orte der Stille.

Sie arbeiten neuerdings auch an Porträts. Handelt es sich dabei um eine Weiterentwicklung Ihrer bisherigen Arbeit oder um eine Ergänzung?

Sowohl als auch. Das Porträt gibt mir die Möglichkeit, eine Lücke in meiner Kunst zu schließen, und das Thema „Mensch“ aufzunehmen. Dabei gehe ich in meiner Arbeit kaum anders vor als bei den Landschaften. Inhaltlich möchte ich aber bei Porträts eher in die seelische Tiefe dringen und auch das Reflektieren über soziale Themen anregen.

Was suchen Sie in der Kunst und was finden Sie bei Ihrer künstlerischen Arbeit?

Die Kunst ist für mich in erster Linie ein Bedürfnis. Sie bietet mir zwar keine Entspannung, wie manche vielleicht meinen könnten. Manchmal ist das Weiterkommen schwierig und frustrierend. Die Kunst ist

eine ständige Suche, ein Ausprobieren, und dabei findet man im Idealfall einen guten neuen Arbeitsweg oder eine neue Idee. Am Ende ist die Kunst für jeden Künstler ein Kommunikationsweg nach außen.

Nennen Sie bitte fünf Begriffe, die Ihre Kunst kennzeichnen.

Ob diese Eigenschaften bis zum Betrachter durchdringen, weiß ich nicht, aber ich würde folgende Begriffe nennen: Struktur, Stille, Licht, Reflexion und Tiefe. ■

MARIA GALL PRADER

Kunstwerk verschönert das Stadtbild

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3B und 3E bemalten im Rahmen der Wahlpflichttage im Mai 2023 in einem spannenden Projekt die Mauer der Despar-Filiale in Klausen mit Acrylfarben. Im Vorfeld fertigten sie Skizzen zum Thema „Die fünf Elemente“ an. Die Bewohner des gegenüberliegenden Mehrfamilienhauses wählten die gelungensten Skizzen aus, die schließlich zur Wandbemalung verwendet wurden. Das Projekt war eine tolle Möglichkeit für die Jugendlichen, ihre Fähigkeiten im Bereich Kunst und Gestaltung zu verbessern und ihre Ideen umzusetzen. Unter der Anleitung der erfahrenen Lehrpersonen für Kunsterziehung lernten sie, wie man eine Wand gestaltet und welche Techniken und Materialien dafür notwendig sind. Neben dem künstlerischen Aspekt war das Projekt eine Gelegenheit für die Schü-



Foto: Mittelschule Klausen

ler, sich aktiv in der Gemeinde zu engagieren. Die Bemalung der Mauer war auch für die Despar-Filiale von Nutzen. Sie hat das Erscheinungsbild des Geschäfts aufgewertet und die Aufmerksamkeit von Passanten auf sich gezogen. Die Mittelschule Klausen ist stolz auf die Leistungen der Schüler und freut sich, dass sie mit ihrer Kunst zur Verschönerung

unserer Stadt beitragen konnten. Ein Dank gilt den Kunstlehrpersonen Miriam Veneri und Lorenz Psenner sowie allen Jugendlichen. Ein Youtube-Video, das das Entstehen der Arbeit dokumentiert, findet sich auf der Homepage der Mittelschule Klausen: www.mittelschule-klausen.it. ■

DIE MITTELSCHULE KLAUSEN



Detail

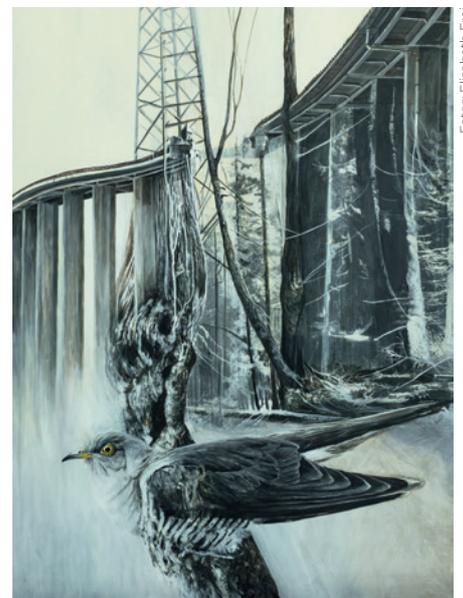
Wachstum und Gewachsenes

Die Ausstellung im Stadtmuseum Klausen zeigt ab dem 2. September die jüngsten Arbeiten der Künstlerin Elisabeth Frei. Der Ort ist nicht ohne Überlegung gewählt, denn dem Ensemble von Klausen/Säben gilt eine der ersten meisterhaften Landschaftswiedergaben der Kunstgeschichte.

Dürer hat in der Bodenkulisse seiner auf der Kugel des Schicksals balancierenden Fortuna die damalige „kleine Welt“ in aller Detailgenauigkeit eingefangen und sie damit zur Rezeptionsfläche menschlichen Glücks erkoren. In den ersten Räumen sind großformatige Baum-Arbeiten versammelt, im letzten finden sich Baumschnitte aufgemeilt, die nehmen die „Brennend Liab“ in ihre Mitte.

Nun fängt auch Elisabeth Frei Naturfragmente ein. Sie findet diese in ausdrucksstarken, wie tot daliegenden Baumstämmen, abgelaut, ohne Leben, in ihrem Innern von Würmern und Borkenkäfern gespalten, ausgehöhlt und beschädigt, zur

Unkenntlichkeit abgenagt. Die verästelten Baumstämme haben aber noch ein Restleben in sich. Dieses Leben spiegelt die Verursacher vergänglichen Glücks: Den evolutionärgläubigen Menschen. Es sind Bilder, die in formruhiger Kulisse daherkommen, so als wäre die durch die Natur veranstaltete Revolution das einzig Sichere, was noch erwartet werden kann. Vor der Kulisse der Trostburg ist die Autobahn fahrzeugleer, die Bahn durchbrochen, konkurrierend schieben sich nun kahle Gewächse nach oben und verschwinden im Rasterwerk einer Umspannleitung. Immer wieder finden wir Birkenstämme, auch Stämmchen, die sich lyrisch gegen gehörnte Baumkulis-



WeiB der Kuckuck

Fotos: Elisabeth Frei



sen behaupten. Tier und Natur sind zu einem Sinnbild verschmolzen, Menschenwerk bewirkt die Störung. Elisabeth Frei hat die Idee des „Brennerbasistunnels“ im Eisacktal als Röhre in die Vergangenheit gedeutet. In den Baumschnitten zeigen sich Reminiszenzen aus dem Loretoschatz, Veduten kuscheliger Heimgeliebtheit und historische Interieurs, sozusagen eine Hommage an den Ausstellungsort. Die Röhre Baum mutiert zur Verkehrsader, in der Rinde spiegelt sich Verbautes.

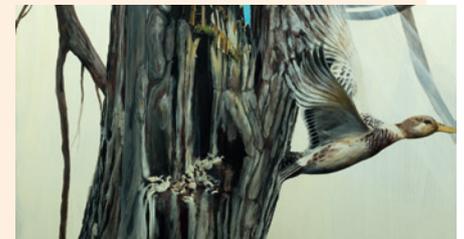
Mahnmal gegen die Zerstörung

Was zu Marcel Brion in seinem Standardwerk „Jenseits der Wirklichkeit. Phantastische Kunst“ 1962 zur Malerei des Phantastischen durchklingt, passt zweifelsohne zu den Arbeiten von Elisabeth Frei: Das Phantastische bricht sich hier in der Surrealität einer Natur. Nebeneinander liegen der Schrecken und das Heile, das Gemeine und das Schöne, es sind Bilder von beängstigender Diesseitigkeit, die nur durchbrochen wird, wenn sich die Vision einer anderen Welt zeigt. Doppeldeutig stehen die Artefakte der Vergangenheit in den Ruinen der Natur, das Phantastische wird zum Mahnmal gegen

alle Zerstörung und menschlichen Wahn. Und zugleich herrscht eitler Bildfriede über der Vision einer nur mehr rückläufigen oder ausgesetzten Entwicklung. Wachstum wird zum beängstigenden Gespenstbegriff ohne jede Zukunft. Gewachsenes verbleibt ebenso tot und starr. Nur gelegentlich flattert ein Vogel (in der Art Alexander Kösters) auf und sucht das Weite. Man fragt sich dabei aber: Wohin will er denn ziehen? Und in den Strudel geordneter Jahresringe bringt sich nun erneut Dürer ein, seine Fortuna schwebt trittsicher auf ihrer Kugel, das Städtchen im ausgefressenen Holzloch unter sich lassend. Und auch sein übermaltes Konterfei erscheint, mit Dunkelbrille karikiert, an der Wurzel einer doppelten Linde. Detail am Rande: In der Brille spiegelt sich der Autobahnstau.

Elisabeth Frei bietet uns kein Trostpflaster gegen alle Zerstörung. Kein Wort predigt die Nachhaltigkeit, kein aufgeschreckter Vogel kräht nach Klimawandel. Der Mensch allein ist es, der sich aus dem Paradies vertreibt, hinein in die Leere und das Unbekannte. Die Blicke verlieren sich in Gängen und Höhlen, die Piranesi Prigioni nicht mehr unähnlich sind. Fortuna hat sich endgültig zum Schicksal gewandelt. ■

LEO ANDERGASSEN



Freitag | Venerdì 1.9.2023 |
ore 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung |
Inaugurazione della mostra
Einführung | Introduzione:
Dr. Leo Andergassen

2.9. – 28.10.2023

Di-Sa | ma-sa |
ore 9.30-12, 15.30-18 Uhr
So und Mo geschlossen |
do e lu chiuso

Stadtmuseum Klausen |
Museo Civico di Chiusa

Frag Via Fraghes 1 |
39043 Klausen Chiusa BZ

www.museumklausenchiusa.it

„Fächkräftemångl“: Auch Jimi Henndreck betroffen



Ob Gastgewerbe, Pflege oder Handwerk: In jedem sechsten Beruf fehlen Fachkräfte. Dass auch die Stubnmusik stark davon betroffen ist, davon können die Jimi Henndreck, die vier Jungs aus Lüssen und Völs, ein Lied singen. Passend dazu ver-

öffentlichen sie ihren neuen Hit „Fächkräftemångl“. Gleich zu Beginn dürften die Musiker wohl mehreren Arbeitgebern aus der Seele sprechen, wenn es heißt: „Sog, wås isch do los? Wo sein de älla hin? Mir schältn Inserate und werbn ibräll.“

Schließlich tut sich auch ihre Kreativschmiede mit Sitz in Lüssen in der Mitarbeitersuche schwer. Trotz mehrerer Annoncen auf Social Media und in diversen Printmedien bleibt der große Bewerberansturm aus. Durchaus vielversprechende Stellen wie Gitarrenstimmer oder Tuttofare sind nach wie vor unbesetzt. Und so bleibt nichts anderes übrig als die nüchterne Feststellung: „Muisch selbo mehra tian, es isch hårt zi vostian.“ Keine tröstenden Worte. Doch auch wenn die Band keinen ultimativen Lösungsansatz parat hat, so bleibt zumindest eins: Ein schmissiger Song, der zum Mitsingen und Mitschunkeln einlädt. Zu finden ist die neue Single samt Video auf YouTube. ■

MICHAEL HINTEREGGER

Tag der offenen Tür
- Tag der offenen Tür -
Giornata delle porte aperte


Haus/Casa Eiseck
Fr./ven. 29.09.2023 ore 10–14 Uhr

Interessierte sind herzlich eingeladen, unsere Pflege- und Betreuungsdienste kennenzulernen. Buntes Rahmenprogramm!
 Tutte le persone interessate sono invitate a conoscere la nostra gamma di servizi di cura e assistenza.
 Vario programma di contorno!


ÖBPB "Zum Hl. Geist"
APSP "Santo Spirito"
 Tel. 0472 255 000 • www.altersheim-brixen.it


Ehrliche Beratung.
Wohnkonzepte
auf Maß

BARRIEREFREI WOHNEN
IN SCHLAFZIMMER, BAD & CO.
 Im eigenen Zuhause alt zu werden - das ist der Wunsch, den die meisten Menschen haben. Was aber voraussetzt, dass die heimische Umgebung so gestaltet ist, dass sich die Bewohner sicher und komfortabel darin bewegen können.
 Gerne realisieren wir Ihre barrierefreien Wünsche.

Tischlerei Waldboth OHG
 I-39043 Latzfons-Klausen
 Mitterwiesen 10
 Tel.+ Fax +39 0472 545164
info@tischlerei-waldboth.it
www.tischlerei-waldboth.it


Waldboth
 TISCHLEREI | DESIGN | INNOVATION

Einmalige Stimmung bei der Kulturmeile in Gufidaun

Die Kulturmeile Gufidaun begeistert zahlreiche Besucher. Am 16. Juli hat das malerische Dörfchen Gufidaun wiederum an die 30 lokale und namhafte Künstler eingeladen. Die Arbeitsgruppe rund um Koordinatorin Brigitta Messner hat es wieder geschafft, eine vielfältige Freilicht-Ausstellung zu kreieren. Entlang der Kulturmeile, die durch den ganzen Ort führt und mit Schloss Summersberg und Ansitz Koburg auch seltene Einblicke in historische Stätten bietet, präsentierten die Künstler ihre Werke und unterhielten sich mit den Besuchern. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der bekannten Folkgruppe „Titlá“, die an verschiedenen Plätzen der Kulturmeile ihre Lieder zum Besten gab. Der Kirchenchor Gufidaun sorgte für die Verpflegung am Dorfplatz und das Dorfmuseum war passend zum Kulturevent auch geöffnet. Die Organisatoren sowie die teilnehmenden Künstler ziehen eine sehr positive Bilanz und freuen sich bereits auf die nächste Ausgabe der Kulturmeile im Jahr 2025. Neben den vielen freiwilligen Helfern rund um die Arbeitsgruppe der Kulturmeile, gab es auch wieder mehrere lokale Sponsoren und Gönner. Erstmals fand dieses Jahr im Rahmen der Kulturmeile auch ein Wettbewerb für die Realisierung eines bleibenden Kunstwerks an einer Station des neuen Gufidauner



Foto: Thomas Rötting

Geschichtswegs „Gufiweg“ statt. Das Werk von Gerhard Ploner wurde von der Jury an erste Stelle gereiht, die Installationen von Helga Kasseroler kam auf den 2. Platz und die von Lothar Dellago auf den 3. Platz. Die Publikumswertung, an der 350 Besucher teilnahmen, fiel ähnlich aus – mit dem Unterschied, dass den Besuchern das Werk von Helga Kasseroler besser gefiel. ■

MICHAEL HINTEREGGER

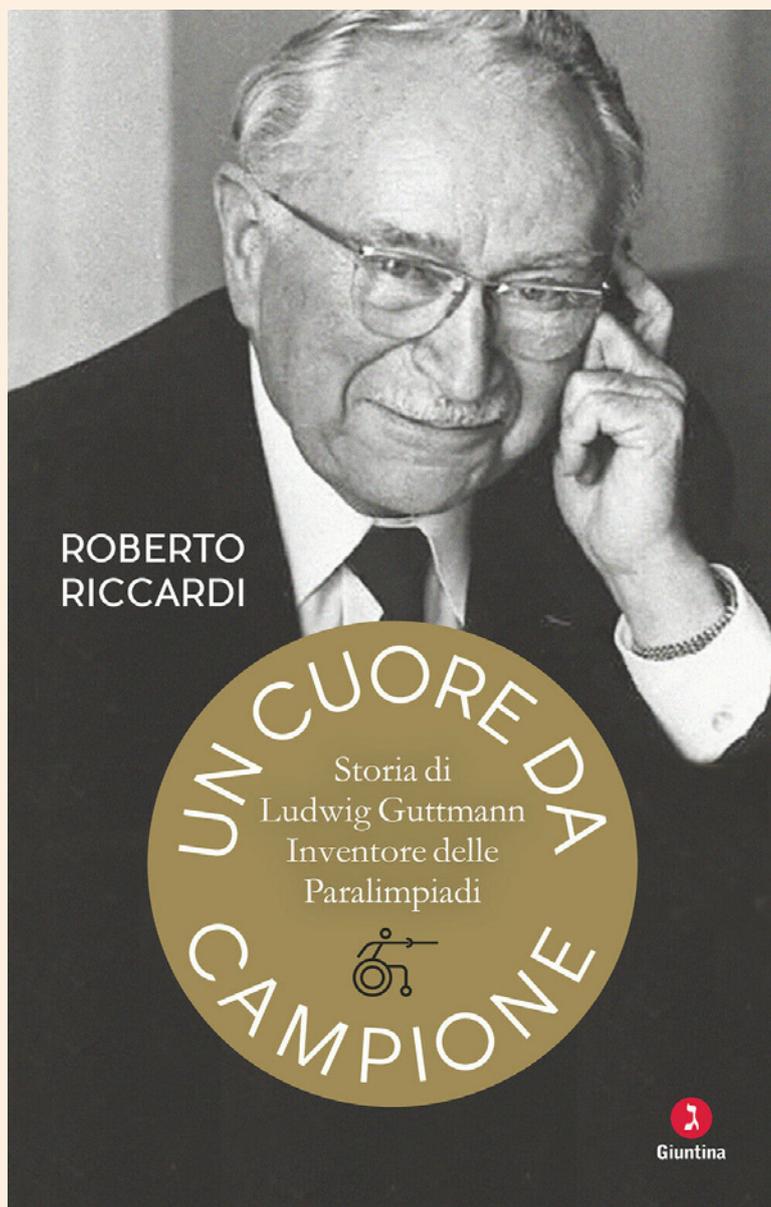
Hinter meinem Kopf tut sich ein Haus auf.
 Durch die maroden Fassaden will ich nicht schauen.
 Habe Angst vor dem Anblick.
 Die Blumen auf dem Fensterbrett sind schon
 lange verwelkt. Erinnerungen hängen sich auf
 den Spinnweben auf. Sie drohen einzugehen.
 Die Netze tanzen zwischen den Kanten der
 Holzstühle. Von einer Wand zur anderen,
 wie Girlanden.
 Wir sind dem samten Meer im Bette entwunden.

Jasmin Gfader



Il programma del Circolo Culturale Sabiona

Il Direttivo ringrazia calorosamente il pubblico che sempre numeroso ha preso parte alle manifestazioni proposte e invita tutti gli interessati ai prossimi appuntamenti.



Il 21 ottobre alle ore 20 nella Sala Dürer, Roberto Riccardi presenterà il suo libro "Un cuore da campione. Storia di Ludwig Guttman, inventore delle Paralimpiadi". Come scrive la casa editrice "Giuntina": "Nel 1938, dopo la Notte dei cristalli, Guttman capì che la situazione degli ebrei in Germania stava rapidamente precipitando: essere uno dei medici più stimati del paese non avrebbe salvato lui e la sua famiglia dalla deportazione. Raggiunse così l'Inghilterra e qui avviò una rivoluzione che avrebbe cambiato per sempre l'approccio alla paraplegia. A Stoke Mandeville, l'ospedale che iniziò a dirigere nel 1944 nel Berkshire, i feriti di guerra non avrebbero incontrato né avversione né commiserazione.

Questi giovani, perlopiù piloti della RAF impegnati a difendere l'Europa dalla minaccia nazista, erano "il meglio degli uomini" e non meritavano di marcire in un letto. Alla disperazione e ai sedativi, Guttman preferì l'attività sportiva, l'aria fresca, la gioia dei rapporti umani. Ragazzi che la guerra aveva drammaticamente segnato tornavano alla vita grazie all'entusiasmo di una sana competizione. L'anno della svolta

◀ La copertina del libro

fu il 1960, quando grazie al medico Antonio Maglio i "Giochi di Stoke Mandeville" approdano a Roma, in occasione della XVII Olimpiade. Nacquero così le gare paralimpiche. Il Generale Roberto Riccardi Comandante della Legione Carabinieri Trentino-Alto Adige è stato anche al vertice del Comando Carabinieri per la tutela del patrimonio culturale. È inoltre giornalista e apprezzato scrittore di romanzi storici e thriller. Sulla Shoah ha pubblicato quattro libri per la Giuntina di Firenze e il romanzo noir "La notte della rabbia". Ha firmato saggi e romanzi per Mondadori, Rizzoli e altri editori, vincendo numerosi premi a carattere nazionale.

Alla scoperta dei tesori

Il pomeriggio di sabato 4 novembre sarà dedicato alla scoperta dei tesori del Museo Civico di Chiusa. La curatrice del museo Lara Toffoli accompagnerà i visitatori alla scoperta o alla riscoperta delle bellezze artistiche delle collezioni permanenti del museo. La visita guidata si snoderà lungo il percorso che abbraccia il famoso Tesoro di Loreto, collezione di opere d'arte di valore inestimabile sia per valore artistico che per valore storico che lega Chiusa alla corte reale di Madrid, la chiesa dei Cappuccini, la Colonia Artistica e le opere di Alexander Koester.

Sono stati circa 300 gli artisti che soggiornarono a Chiusa in 40 anni (1874-1914) e che contribuirono a renderla una famosa colonia d'artisti conosciuta a livello internazionale. Lara Toffoli lavora da oltre 30 anni al museo e l'occasione sarà anche quella di fare un viaggio a ritroso nel tempo, ripercorrendo le più importanti mostre temporanee che da sempre rendono il Museo Civico di Chiusa uno tra i più attivi musei nel panorama museale altoatesino, nonché le tappe fondamentali dei ritrovamenti delle opere del Tesoro di Loreto dopo il clamoroso furto del 1986. Non mancherà un accenno

anche alla partecipazione a mostre prestigiose, come quella al Louvre nell'ambito di un'importante mostra dedicata a Leonardo da Vinci e alla sua Scuola.

La vedova scaltra di Goldoni

Il 24 novembre l'appuntamento sarà con il teatro. Alle ore 20.30 nella sala Dürer il "Teatro dei Pazzi" di San Donà di Piave presenterà "La vedova scaltra" ovvero la rivisitazione di una delle più celebri commedie teatrali di Carlo Goldoni scritta nel 1748. In questo spettacolo, uno dei più rappresentati dalla compagnia teatrale, il dialetto veneto viene impiegato come veicolo di irresistibile comicità, ma anche come testimonianza di un'antica saggezza da non disperdere.

La protagonista di questa brillante commedia è l'affascinante veneziana Madama Rosaura, rimasta da poco vedova e per giunta anche giovane e ricca. Ai suoi piedi tre ammiratori che si sfideranno anche a duello pur di conquistare il suo cuore: un conte italiano, un milord inglese e un capitano spagnolo. Per far recapitare regali e messaggi i pretendenti si servono di Arlecchino e Rosaura non esita a mettere alla prova i loro sentimenti, per scegliere infine chi fra i tre pretendenti sarà quello giusto per consolarla e per asciugarle le lacrime.

Impegnata da ben venticinque anni nel mondo del teatro, l'associazione "Teatro dei Pazzi" è un'officina artistica nonché un'importantissimo riferimento culturale a livello nazionale. Nata nel teatro popolare, ha reinventato la commedia dell'arte in modo geniale atualizzandola, creando uno stile unico e inconfondibile.

Ballo di fine anno

L'ultimo evento in programma concluderà in bellezza l'anno in corso. Domenica 31 dicembre ci si prepa-

rerà a festeggiare insieme l'arrivo del nuovo anno dalle ore 20.30 nella Sala Dürer che, per l'occasione, diventerà un'irresistibile pista da ballo. La serata sarà animata dalla musica del duo Roberto Tagliani e Adriana Polato e da un servizio di catering che contribuirà a rendere la serata piacevole anche dal punto di vista culinario. Roberto Tagliani è cantante e frontman, noto anche al pubblico televisivo e radiofonico. In televisione conduce programmi del genere musicale e liscio. Tra questi una trasmissione molto amata "Cantando Ballando" in onda su Canale Italia 83 che riscuote grandissimo successo e fa divertire il pubblico. La sua orchestra musicale vanta 26 anni di attività musicale e lui ne è perno indiscusso. Il repertorio spazia dal liscio internazionale ai balli latinoamericani, fino alla dance e ai grandi classici della musica italiana e internazionale, dagli anni Sessanta agli anni Novanta, dai Successi Sempreverdi, al revival classico, dalle canzoni d'autore, alla musica leggera attuale. L'obiettivo principale è il ballo a 360° riempiendo le piste da ballo e le piazze di tutta Italia. Ottima la presenza scenica, luci e audio di alta qualità. A Chiusa Roberto e Adriana faranno ballare e divertire il pubblico, sarà una serata frizzante per dare il benvenuto al nuovo anno all'insegna della musica, dello spettacolo e del divertimento. ■

**IL DIRETTIVO DEL
CIRCOLO CULTURALE SABIONA**



Per informazioni e prenotazioni contattare il Direttivo del Circolo Culturale Sabiona: 338 620 6794.

Skifahren für ALLE

LASSEN SIE SICH DIESE EINMALIGE GELEGENHEIT
NICHT ENTGEHEN UND ERWERBEN SIE IHREN
SAISONSKIPASS FÜR DEN WINTER 2023/24
VOM 01.10. BIS EINSCHLIESSLICH 31.10.2023!

Die Erfolgsgeschichte Skifahren für ALLE

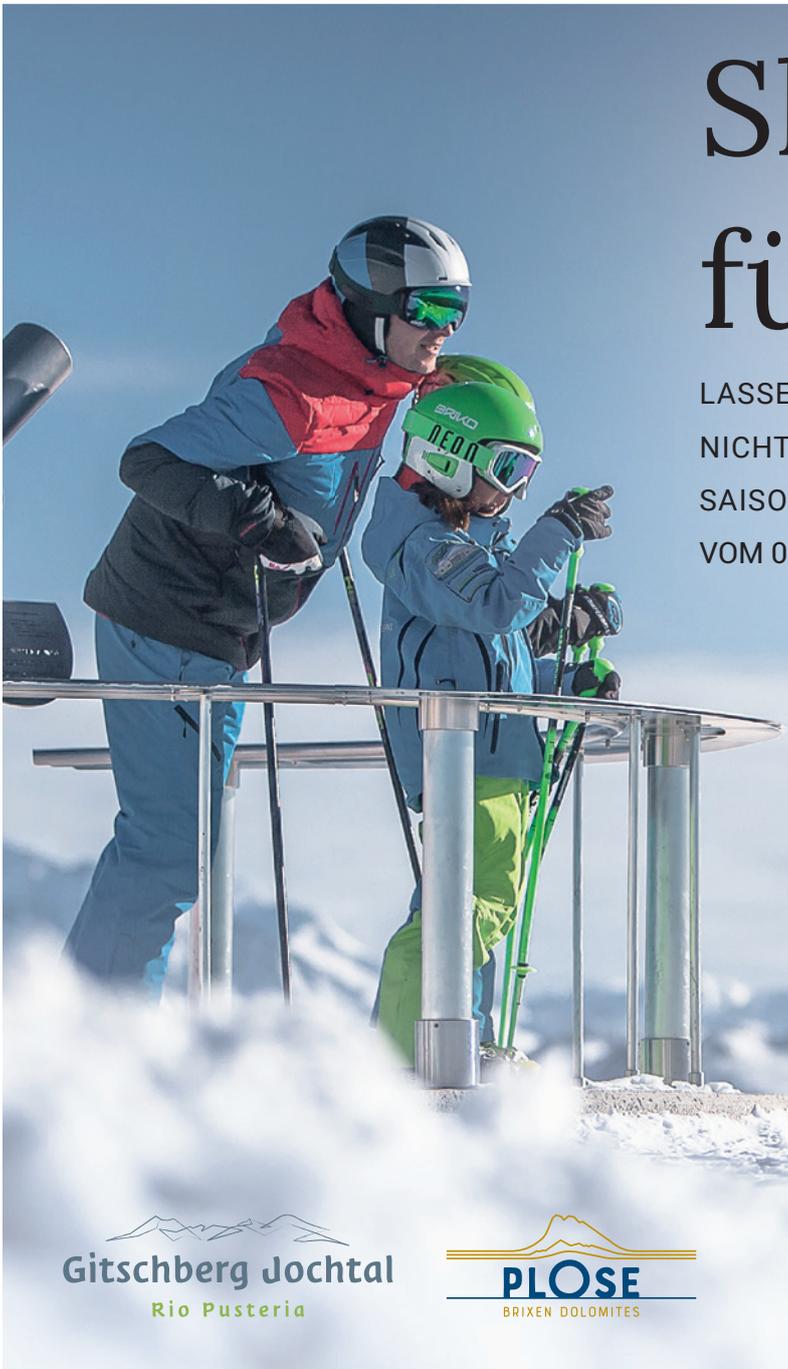
der letzten Winter wird im Konsortium Gitschberg Jochtal – Brixen auch in der kommenden Saison fortgeführt. Mit der Aktion Skifahren für ALLE wurde der Grundstein gelegt, dass das Skifahren auch für die nächsten 50 Jahre die Wintersportart Nummer eins bleibt.

Der Saisonpass kann in den Skigebieten Gitschberg Jochtal & Plose sowie bei den Dorfliften von Villnöss, Feldthurns, Lüsen & Terenten genutzt werden. Die Preise sind mit keiner anderen Ermäßigung kumulierbar.

WICHTIG // Das sollten Sie nicht vergessen!

- Personalausweis
- Saisonpass 2022/23
(bei Verlust € 5 Unkostenbeitrag)
- Aktuelle Familienbogen für Family Ticket

Jede Person, auf die der Saisonpass ausgestellt wird, muss anwesend sein.



Gitschberg Jochtal
Rio Pusteria

PLOSE
BRIXEN DOLOMITES

	GEBURTSDATUM	Skifahren für ALLE vom 01.10.–31.10.23	VORVERKAUF bis 24.12.23	NORMAL-VERKAUF ab 25.12.23
Supersenioren	Geb. am oder vor dem 31.12.1953	€ 349,00	€ 370,00	€ 400,00
Senioren	Geb. zw. 01.01.1954–31.12.1963	€ 349,00	€ 430,00	€ 480,00
Erwachsene	Geb. zw. 01.01.1964–31.12.1998	€ 349,00	€ 470,00	€ 530,00
Jungbürger	Geb. zw. 01.01.1999–31.12.2007	€ 229,00	€ 430,00	€ 480,00
Jugendliche	Geb. zw. 01.01.2008–31.12.2012	€ 179,00	€ 210,00	€ 240,00
Kinder	Geb. am oder nach dem 01.01.2013	€ 25,00	€ 125,00	€ 165,00
Family Ticket (inkl. Kinder geb.am oder nach dem 01.01.1999)	Max. Betrag pro Familie (Max. 2 verschiedene Generationen + nur Familienmitglieder, welche auf dem aktuellen Familienbogen aufscheinen)	€ 1.099,00		

Die geltenden AGB finden Sie unter www.gitschbergjochtal-brixen.com

Informationen und Öffnungszeiten Verkaufsstellen:

Vals ☎ 0472 547 113 & Meransen ☎ 0472 520 322: Täglich geöffnet von 8–12 & 13–17 Uhr

St. Andrä ☎ 0472 200 433: Täglich geöffnet von 9–12 & 13–17 Uhr

Brixen ☎ 0472 275 252 / gitschbergjochtal-brixen.com: Nur mit Onlinereservierung vom 16.10.–31.10.2023
im Tourismusbüro Brixen (Sonntags geschlossen)

